

Kleines Computer-Lexikon



The only limit
is your imagination



STICHTIGE
WICHTIGE
STICHWÖRTER

Stichwort Betriebssysteme:

- **Mac/Apple:** MacOS 🍏
- **PC:** DOS/Windows (eigentlich fälschlicherweise „PC“, weil PC = Personal Computer)
- *andere* (z. B. *Unix, Linux*): sind zu vernachlässigen, weil in der Druckvorstufe kaum von Bedeutung

Stichwort Datenträger:

- 1.4 MB Diskette 3.5"
- Cartridge/Syquest (44, 88, 200 MB)
- zip (100, 250 MB)
- jaz (1 GB, 2 GB)
- SuperDisk (120 MB)
- CD-ROM
- *andere:* kaum (noch) in Verwendung



Stichwort PostScript (PS):

Hierbei handelt es sich um eine Seitenbeschreibungssprache. PostScript-Dateien können nachträglich nicht verändert/korrigiert werden und sollten bereits mit dem richtigen Druckertreiber berechnet worden sein, da die für das Ausgabegerät (Drucker, Belichter) relevanten Daten bereits integriert sind. Solche Dateien sollten nur nach Absprache mit unserem geschulten Personal geliefert/erstellt werden.

Stichwort Portable Document Format (PDF):

Im Grund ähnlich wie PostScript, jedoch sind hier die für das Ausgabegerät (Drucker, Belichter) relevanten Daten nicht integriert.

Stichwort Datenfernübertragung (DFÜ):

- E-Mail („elektronische Post“)
- ISDN (meistens: Mac – Leonardo, PC – FritzCard)

Stichwort (Daten-)Komprimierung:

Ist eine Möglichkeit, um größere Datenmengen zu reduzieren, damit sie komplett auf einem Datenträger Platz finden (z. B.: stuff, zip, lharc, rar ...). Bei komprimierten Daten sollte das Entpackungsprogramm mitgeliefert werden – idealerweise sind selbstextrahierende komprimierte Daten beizustellen.

Stichwort Datei-Formate:

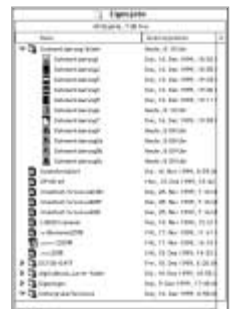
Jedes Programm (Applikation) vergibt einen eigenen Zusatz (z. B. *.doc, .txt, .tif, .eps ...*); diese Endungen sind für die Weiterverarbeitung auf PC nötig, bei Mac nicht unbedingt (wäre aber eine zusätzliche Hilfestellung).

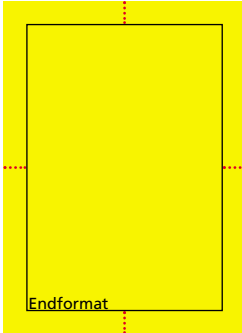
Stichwort Kundendaten:

Grundsätzlich sind Daten komplett und fertig korrigiert zu übergeben. Das beinhaltet: sämtliche Korrekturen wurden bereits durchgeführt, alle Schriften, Logos, Grafiken und Bilder. Es sind nur die benötigten Dateien in aktueller und korrigierter Form zu liefern. Bei PostScript-Dateien sind immer Schriften einzubinden (besser noch: in Zeichenwege umzuwandeln). Auch die Archivierung (gegen Verrechnung) ist abzuklären.

Stichwort Software (und damit erstellte Dateien):

Damit sind Programme gemeint (z. B. Word, Excel, PowerPoint, Corel, Photoshop, Illustrator, Freehand, XPress ...), die zum Erstellen von Dateien nötig sind. Hilfreich bei Datenlieferung wäre die Anzahl der Dateien, Dateinamen (inklusive Endungen), verwendete Programme (Programmversionen). Eventuell Datenträgerinhaltsverzeichnis beifügen.





Stichwort Flächen abfallend (Überfüllung):

Um Flächen über den Beschnitt hinaus auszudrucken, ist es nötig, dies bereits in der Applikation durchzuführen. Gegebenenfalls ist zu erfragen, ob dies geschah, oder ob es noch durchzuführen wäre.

Stichwort Schriften:

Prinzipiell verwaltet jedes Betriebssystem Schriften anders. Das bedeutet, daß Schriften, die den gleichen Namen haben, durchaus anders „geschnitten“ sein können. Generell sind seitens der Kundschaft alle (inkl. der in EPS-Dateien verwendeten) Schriften beizustellen. Vorzuziehen sind aus technischen Gründen „Type1“-Schriften (im Gegensatz zu „TrueType“-Schriften). Illustrationen mit Textelementen (die in einem anderen Programm erstellt wurden) benötigen trotzdem den Zugriff auf die verwendeten Schriften, es sei denn, der Text wurde vor dem Exportieren in Zeichenwege umgewandelt.

Stichwort Ausdrücke:

Unbedingt nötig ist ein Ausdruck der auszugebenden Datei(en), um (Zeilen-)Umbruch, Position von Abbildungen usw. kontrollieren zu können. Hilfreich sind Ausdrücke aller Dateien (mit Farbseparation [idealerweise Farbdrucke], Ausdruckmaßstab). Liegt kein verbindlicher Ausdruck vor, wird ohne Kontrollmöglichkeit ausgegeben – es kann für das Ergebnis keine Haftung unsererseits übernommen werden.

Stichwort Bilder:

– Verschiedene Bild-Daten-Formate (z. B.: Bitmap.bmp, EPS.eps [mit Komprimierungsart JPEG], TIFF.tif [mit Komprimierungsart LZW], JPEG.jpg ...). Die Komprimierungsart – und vor allem welche Dateien wie komprimiert wurden – sollte unbedingt angegeben werden, da es ansonsten bei der Ausgabe zu fehlerhaften Ergebnissen kommen kann (anstelle von korrekten Farbauszügen nur Graustufen!). JPEG ist keine verlustfreie Kompressionstechnik. Wenn die Farbechtheit wichtig ist, sollte diese Datenkompression nicht vorgenommen werden.

– Vektorgrafik



– Pixelgrafik



– Strich



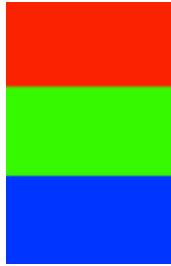
– Graustufen



– CMYK (Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz)



– RGB (Rot, Grün, Blau – Monitorfarben)



– Duplex (als Bildformat, nicht zu verwechseln mit beidseitigem Druck).
Damit können farbige Effekte im Zweifarbendruck erreicht werden.



Stichwort **Auflösung:**

400%
200%
150%
125%
100%
75%
50%
25%

Überschlagsmäßig kann man gute Druck-
ergebnisse mit folgenden Auflösungen er-
reichen (geliefertes Bildmaterial sollte dem-
entsprechend aufbereitet sein):

- 400%-Einbau: 1.200 dpi
- 200%-Einbau: 600 dpi
- 150%-Einbau: 450 dpi
- 125%-Einbau: 375 dpi
- **1:1-Einbau (100%): 300 dpi (dots per inch)**
- 75%-Einbau: 225 dpi
- 50%-Einbau: 150 dpi
- 25%-Einbau: 75 dpi (oder Layout [meist
72 dpi – Bildschirmauflösung])

Von diesem Wert ausgehend –
Unschärfe bei Skalierung nach oben
(bei Auflösung 300 dpi)

COMPUTER-LEXIKON
KLEINES

A

@ „Klammeraffe“

(engl. „at“, → „Klammeraffe“) – Bestandteil einer → E-Mail-Adresse (z. B. *info@printcom.at*).

Access

Ein professionelles Datenbankprogramm (→) der Firma → *Microsoft*.

Account

Bezeichnung für die Regelung der Zugangsbe-
rechtigung zu einem → Netzwerk. Ein Account
enthält dabei in der Regel den Benutzernamen
und das Paßwort. Beides muß vor Benutzung des
Systems eingegeben werden.

Administrator

Der Administrator (oder auch Systemverwalter)
ist für die Betreuung und Verwaltung eines →
Netzwerkes zuständig und hat uneingeschränkte
Zugriffsrechte (oft im Gegensatz zum → User).

Adobe

Eine amerikanische Softwarefirma, hauptsäch-
lich bekannt durch die Programme *Acrobat*
(siehe → PDF), → *Illustrator*, → *Pagemaker* und
→ *Photoshop* sowie das Schriftverwaltungspro-
gramm *TypeManager*.



Akzent

Betonungszeichen für die Aussprache der Wör-
ter in Grammatiken der deutschen Sprache so-
wie bei Fremdsprachen.

Altavista

Ein Hilfsprogramm für die Suche nach bestimm-
ten Seiten im WWW/Internet (→).

Analog



Die Darstellung einer stufen-
losen Änderung. Die Zeiger einer Uhr z. B. drehen sich nicht in
Schritten, sondern ständig. Wird z. B. die Zeit in Ziffern darge-
stellt, spricht man von → digital.

Animation

Eine Folge von Einzelbildern vermittelt den Ein-
druck einer kontinuierlichen Bewegung (be-
wegte Grafik).

ANSI

(American National Standard Institute) – US-
amerikanisches Institut für Normenentwicklung.
Entspricht etwa dem DIN in Deutschland. Der
ANSI-Code ist der Zeichensatz-Standard (→) für
→ *Windows*.

Apple (→ Mac, Macintosh)



Eine amerikanische Computerfirma,
die z. B. den *PowerPC*, *G3*, *G4*,
iBook herstellt. Der Wegweiser im
zeitgemäßen → DTP. Auch bekannt
durch das moderne und non-uni-
forme Design der Computer.

Applikation

Ein beliebiges Anwendungsprogramm, wie bei-
spielsweise eine Textverarbeitung, ein Grafik-
editor oder ein Datenbanksystem.

Arbeitsspeicher

(Siehe → RAM)

arj

Ein Datenkomprimierungsprogramm (→).

ASCII

Der „American Standard Code for Information
Interchange“ ist eine US-nationale Definition
der (Tastatur-)Position von Buchstaben, Ziffern,
Satz- und Steuerzeichen (→ Zeichensatz-
Standard).

Assuree (Azuree) / Guilloche

Druckbare Sicherheitselemente zur Verhinde-
rung von Fälschungen.



Attachment

Datei (→), die zusammen mit einer → E-Mail ver-
sendet wird („Anhängsel“).

Auflösung

(engl. Resolution) – Die Auflösung gibt an, wie-
viele Punkte (→ Pixel) ein Bild breit und hoch ist.
Beim Drucker wird die Auflösung meist pro Zen-
timeter oder → Zoll gemessen.

Ausgabe

Wenn der Computer Daten herausschickt, ist das
eine Ausgabe (engl. output). Zum Beispiel erhält
der → Monitor Daten, die er dann anzeigt.
Deshalb ist der Monitor ebenso wie auch der
Drucker ein Ausgabegerät.

Auszeichnung

Damit sind Schriftauszeichnungen wie z. B. **halbfett**, **fett**, *kursiv*, unterstrichen ... gemeint.

Autorkorrektur

Die (noch) gewünschten Änderungen durch den Besteller (Autor, Verfasser). (Siehe auch → Hauskorrektur)

B

B2B

Abkürzung für „Business to Business“. B2B-Software-Lösungen unterstützen die Kommunikation zwischen Unternehmen.

Backslash (\)

Kein normaler Schrägstrich (\backslash), engl. Slash), sondern ein \backslash „umgekehrter“. Wird z. B. bei der Angabe eines → Pfades für Dateien benötigt.

Backup

Die Kopie einer → Datei, auch Sicherungskopie genannt.

Balkencode (Barcode)

Eine Kombination aus verschiedenen dicken Linien ergibt ein eindeutig zuordenbares Zeichen oder Zahl.

Ballhorn, Hans

Von diesem Lübecker Drucker erschien Mitte des 16. Jahrhunderts eine angeblich verbesserte Ausgabe des Lübecker Stadtrechts, die aber derart viele Verschlimmerungen aufwies, daß sie abgelehnt wurde. Daher das Wort „verballhornen“ für „verschlimmbessern“.

Baud

Geschwindigkeitsangabe für ein → Modem. Je höher die Zahl, desto schneller wird übertragen.

Benutzeroberfläche

Das sind alle Hilfsmittel, mit denen man ein Programm bedienen kann. Dazu gehören u. a. → Menü und Hilfesysteme ebenso wie Symbole (z. B. „Papierkorb“). Beispiele sind die Benutzeroberflächen von → MacOS oder → Windows.

Betaversion

Das ist ein neues Programm, das zwar schon funktioniert, aber noch nicht verkauft wird. Meist werden Betaversionen in speziellen Betrieben getestet, um eventuelle Fehler ausbessern zu können. Erst dann kommt das Programm in den Handel.

Betriebssystem

Das Programm, ohne dem ein Computer nicht arbeiten kann. So kontrolliert das Betriebssystem z. B. die Speicherverwaltung und die Geräte, die mit dem Computer verbunden sind (→ Monitor, → Tastatur, → Festplatten, → Disketten-, → CD-ROM-Laufwerke ...).

Bildschirm (Monitor)

Die Anzeigefläche besteht aus vielen tausenden winzigen Bildpunkten. Beim Farbmonitor bilden immer drei Punkte aus den Farben Rot, Grün und Blau (→ RGB) eine Gruppe. Dadurch läßt sich an dieser Stelle jede beliebige Farbe erzeugen (additive Farbmischung).

z. B.: R + G + B = Weiß
 R + G = Gelb
 – R – G – B = Schwarz

• + • + • = ○
 • + • = ●
 – ○ – ○ – ○ = ●

Binärsystem

(auch Dualsystem) – Während sich im → Dezimalsystem alle Zahlen aus Ziffern von 0 bis 9 zusammensetzen, gibt es im Binärsystem nur zwei Ziffern: 0 und 1. Zustand 1 = Strom/Information AN, 0 = Strom/Information AUS. (z. B. 0 bis 9: 0, 1, 10, 11, 100, 101, 110, 111, 1000, 1001).

BIOS

(Basic Input Output System) – Enthält die wichtigsten Minimalprogramme zur Steuerung der → Hardware sowie zum Laden des → Betriebssystems.

Bit

Kürzel für Binary Digit, Binärziffer. Die kleinste Informationseinheit, die ein Computer darstellen kann. Sie kann nur zwei Werte annehmen, nämlich 0 und 1. 8 Bit ergeben 1 Byte (→).

Bitmap

Ein Bild auf dem → Monitor besteht aus lauter kleinen (bunten) Punkten, auch → Pixel genannt. Für eine Bilddatei ordnet der Computer jedem Punkt eine Binärzahl zu. Würde man diese Zahlen ausdrucken, sähe das aus wie eine große Landkarte (engl. Map). Deshalb „Bitmap“.

Blocksatz

Text, bei dem die Zeilen links und rechts bündig sind. Sind die Zeilen verschieden lang, werden die Abstände zwischen den Wörtern entsprechend verkleinert oder vergrößert.

Bluetooth



(zu deutsch: „Blauzahn“) – Kabelloser Datentransfer von PC zu PC oder Peripherie-Geräten via Funk. Im Gegensatz zur Infrarot-Übertragung ist keine unmittelbare Nähe

zwischen den Geräten nötig, die Kommunikation ist sogar durch Wände möglich. Die Reichweite der „Bluetooth“-Technologie liegt nach Angaben verschiedener Hersteller bei zehn Metern.

Bookmark

Englischer Begriff für Lesezeichen. Gemeint ist damit eine Markierung in einem Text oder in Webseiten, um später bei Bedarf wieder direkt an diese Stelle gelangen zu können.

Browser

(browse: grasen, schmökern, sich umsehen) – Ein Hilfsprogramm, mit dem man durchs → Internet bzw. → WWW browsen kann. Bekannteste Vertreter sind der *Netscape Navigator* und der → *Internet Explorer*. (Siehe auch → Web-Browser)

Bug



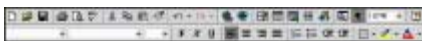
Englischer Begriff für Käfer, Wanze, Ungeziefer. Gemeint ist hier ein Fehler, der bei der Arbeit mit dem Computer auftritt. Schuld können hier sowohl Hard- als auch Software-Bugs sein. Der Name stammt noch von echten Käfern, die Kurzschlüsse in riesigen Röhren-Rechenmaschinen verursachten.

Bus

Eine Gruppe von Leitungen zum Hin- und Herschicken von Daten. Alle wichtigen Teile des Computers, wie z. B. → Arbeitsspeicher und → Festplatte, sind über ein solches Bussystem mit dem Hauptprozessor (→ CPU) verbunden.

Button

(engl. Knopf, Schaltfläche, Taste) – Eine grafisch hervorgehobene Fläche, die bei Aktivierung, z. B. durch einen → Mausclick, ein Ereignis auslöst.



Byte

Ein Byte ist in Computern die kleinste einzeln adressierbare Gruppe von Informationseinheiten. Intern ist ein Byte eine aus 8 Bit (→) bestehende Dualzahl.

C

Cartridge



Meist ist damit eine → Wechselpatte oder ein → Magnetband für → Streamer gemeint.



CD



Abkürzung für Compact Disk. → Speichermedium in Form einer Scheibe, die von einem Laserstrahl abgetastet wird.

CD-Brenner

Ein Gerät, mit dem man eigene CDs beschreiben kann. „Brennen“ deshalb, weil mit einem Laserstrahl Daten in die CD-Oberfläche „eingespritzt“ werden. Speicherkapazität: > 650 MB.

CD-Laufwerk

Gerät zum Lesen von → CDs.

CD-Player

Gerät zum Abspielen von Musik-CDs.

CD-R, CD-RW

Abkürzung für CD-Recordable (R) bzw. CD-Re-writeable (RW). Auf diesen → CDs lassen sich einmalig (R) oder auch mehrmals (RW) Daten speichern.

CD-ROM

(CD-Read Only Memory) – Eine → CD, von der der Computer nur Daten lesen kann. Auf einer solchen CD können Daten nicht verändert und auch keine neuen Daten gespeichert werden.

Character

Englischer Begriff für Einzelzeichen (Buchstabe, Ziffer, Satz- oder Sonderzeichen).

Chat, chatten



(engl. Schwatz, Gespräch) – Englischer Begriff für die Unterhaltung zweier oder mehrerer Anwender meist mittels Tastatur und Bildschirm, aber auch mit Mikrophon und Lautsprecher (= Voice Chat).

Chip

Elektronischer Bauteil, meist aus Silizium. Das kann z. B. ein → Prozessor sein.

Cicero

Schriftgröße von 12 Punkt (→).

Client

Computer in einem → Netzwerk, der von einem anderen Computer Daten übernimmt oder z. B. dessen Drucker benutzt (→ Server).

Cluster

Ein Datenblock auf Speichermedien, der durch Nummern von Spur und Sektor genau bezeichnet wird.

CMYK

Abkürzung der Prozeßfarben Cyan, Magenta, Yellow, Black (oder Kontrast). Mit diesen Farben arbeiten z. B. Drucker, um einen Farbeffekt darzustellen (subtraktive Farbmischung).

● Cyan, ● Magenta, ● Yellow, ● Black

Controller

Eine Steuerungseinheit für → Festplatten und → Diskettenlaufwerke. Ein Controller ist nötig, damit ein → Laufwerk richtig vom Computer gesteuert werden kann.

Cookie



(engl. Kekes) – Profilergabe und Abspeicherung einer kleinen Informationsdatei beim ersten Aufruf einer Webseite auf der → Festplatte, um dieselbe Webseite

beim nächsten Besuch wiederzuerkennen und damit schneller darzustellen.

Copy

Englischer Begriff für → Kopieren.

Copyright (©)

Englischer Begriff für Kopierrecht. Zum Beispiel dürfen Programme mit Copyright nicht beliebig geändert, kopiert oder weitergegeben werden (→ Raubkopie, → Schwarzkopie).

Corel

Eine kanadische Softwarefirma, die vor allem durch Grafikprogramme wie → CorelDraw und → PhotoPaint bekannt geworden ist.

CorelDraw

Ein Grafikprogramm der Firma → Corel.



CPU

Central Processing Unit (Zentralrecheneinheit).

Cursor

Ein Orientierungszeiger auf dem Bildschirm. Mal nur ein einfacher Strich, mal ein kleiner Pfeil, mal ein Kreuz, manchmal blinkend. Bei Textprogrammen wird der Cursor auch Einfügemarke genannt.

Cut, cutting

Englischer Begriff für das elektronische Ausschneiden von Texten, Bildern oder anderen Daten auf dem Bildschirm.

Cut & Paste

Ausschneiden & Einsetzen.

Cyberspace



Kunstwort aus „cybernetics“ und „space“. Bezeichnet den virtuellen Raum eines globalen Computernetzes (Scheinwelt auf dem Computerbildschirm).

Cyrix

Eine amerikanische Firma, die vorwiegend Computer-Chips (→) herstellt, u. a. auch → Prozessoren, die sich als Alternative z. B. für den → Pentium der Firma → Intel verwenden lassen.

D

Data

Englisches Wort für Daten.

Database

Englischer Begriff für → Datenbank.

Datei (File)

Eine Sammlung von Daten. Beim Speichern z. B. auf → Festplatten oder → Disketten vergibt man für die Datei einen Namen.

Dateiformat

Weil es jede Menge verschiedener Daten gibt, existieren natürlich auch viele unterschiedliche Formate von → Dateien: Bilddaten werden zu einer Bilddatei zusammengefaßt, Textdaten ergeben eine Textdatei. Allerdings ist das nicht genug: Weil jedes Programm seine eigene Art hat, Daten zu einer Datei zusammenzufassen, gibt es auch unzählige Bildformate und Textformate. Und darüber hinaus Formate für Tabellenkalkulationen, → Datenbanken usw.

Viele Programme haben auch noch mehrere Formate zur Auswahl. Um diese Fülle von Formaten schon beim Dateinamen unterscheiden zu können, werden bei → Windows die letzten drei Buchstaben als Kennung benutzt (beim → Mac ist dies nicht nötig, jedoch eine zusätzliche Hilfestellung). Beispiele: .txt oder .doc kennzeichnen Textdateien, .tif oder .eps sind Bilddateien.

Dateikennung

Daran erkennt man, was für eine → Datei man vor sich hat: Nach dem eigentlichen Namen folgt ein Punkt und dann die Kennung. Diese besteht bei → Windows in der Regel aus 3 Zeichen. Der Dateiname sollte bei DOS nicht mehr als 8 Stellen haben – bei → Mac oder → Windows sind natürlich längere Dateinamen möglich.

Dateiverzeichnis

Ein anderer Name für → Ordner oder → Index.

Datenbank

Ein Programm, das Daten verwaltet. Die Daten können nach den verschiedensten Merkmalen geordnet und (untereinander) verknüpft werden.

Datenfernübertragung (DFÜ)

Dazu gehören auch Fernverbindungen wie z. B. → ISDN, → E-Mail, → Intranet und → Internet.

**Datenkompression**

Viele → Dateien lassen sich durch besondere Verfahren in weniger Speicherplatz unterbringen. Dadurch passen deutlich mehr Bilder oder Texte z. B. auf eine → Diskette. Programme, die eine Datei so komprimieren, werden auch „Packer“ (→) genannt. Bekannte Beispiele sind → *Stuffit*, → *arj* und → *zip*. Natürlich können solche Programme die komprimierten Daten auch wieder entpacken (→ Dekompression). (Siehe auch → Kompression)

Datenträger

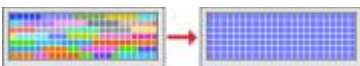
Jedes Material, auf das Daten gespeichert werden kann. Das kann eine → Diskette oder → Festplatte sein, eine → CD, eine Kassette für DAT-Recorder, Magnetbänder u. ä. Datenträger haben meist die Form einer Platte oder eines Bandes. Ältere Datenträger sind Lochkarten oder Lochstreifen.

Default

Meist ist damit die Voreinstellung gemeint, die ein Programm oder eine → Hardware anbietet. Klickt man auf eine Schaltfläche mit dieser Bezeichnung, werden die Standardvorgaben (wieder) eingestellt.

Defragmentierung

Durch ständiges Speichern und → Kopieren von → Dateien besteht die → Festplatte mit der Zeit aus lauter zerstückelten → Clustern. Das nennt man Fragmentierung. Beim Abarbeiten einer Datei braucht der Computer immer länger, bis er alle Teile einer Datei zusammenfügen kann. Bei der Defragmentierung werden alle Blöcke so lange auf der Festplatte hin- und hergeschoben, bis sämtliche Dateien(-teile) wieder hintereinander gespeichert sind.

**Dekompression**

Das Rückgängigmachen einer Kompression (→ Datenkompression).

Delete

Englisches Wort für Löschen.

Desktop

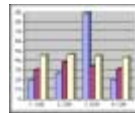
Das ist die Arbeitsfläche unter einem → Betriebssystem wie z. B. → *MacOS* oder → *Windows*. Vergleichbar mit einem Schreibtisch auf dem Monitor.

**Desktop Publishing (DTP)**

Das Gestalten und Setzen von Druckerzeugnissen jeglicher Art mit dem Computer.

Dezimalsystem

Alle Zahlen setzen sich aus den Ziffern 0 bis 9 zusammen (→ Binärsystem).

Diagramm

Eine grafische Darstellung von Daten. Besonders häufig benutzt in Tabellenkalkulationen.

Dialogfeld

Ein → Fenster auf dem Bildschirm.

Dicke

Breite eines Buchstaben (eines Zeichen). (Siehe auch → Kerning, → Proportionalsschrift)

Digital

Die Darstellung einer Änderung in kleinen Stufen oder Schritten. Meist werden die Daten als Werte aus 0 und 1 (→ Binärsystem) dargestellt. Digital sind z. B. die Daten auf → Festplatten, → Disketten und → CDs.



Digital Printing



Die Zeiten der Filmbelichtung, Montage, Plattenerstellung usw. sind vorbei. Vom freigegebenen Layout am Bildschirm geht es direkt in die Druckmaschine, wo

bei durch die moderne Technologie der statische durch variablen Druck ergänzt wird – und dadurch nicht nur personalisiert, sondern individualisiert gedruckt werden kann. So erzielt man „One-to-One“-Kommunikation in Reinkultur!

Vieles wird unter dem Schlagwort „Digital Printing“ vermarktet – jedoch nur wenige Anbieter sind in der Lage, perfekten Digitaldruck anzubieten. **printcom** gehört wohl mit den optimal auf die unterschiedlichsten Anforderungen abgestimmten Produktionsschienen „Basic – Midi – High End Print“ zu den effizientesten.

Digitale Signatur



Digitale Signaturen sollen Transaktionen und Mitteilungen im Internet sicher und nachvollziehbar machen. Sie bestehen aus einem verschlüsselten Code und einem

Zertifikat, das bestätigt, wem dieser verschlüsselte Code zuzuordnen ist. Bildlich gesprochen ersetzt eine Chipkarte die Füllfeder und ein vierstelliger Zahlencode die Tinte. (Siehe auch → TAN)

DIN-Formate für Papier

Aus den Grundformaten der Reihen A, B C, D entstehen durch Falzen die Teilformate, z. B. DIN A4 durch viermaliges Falzen des Grundformats DIN A0. Die Reihe A ist zu bevorzugen.

A0 (Vierfachbogen).....	1189 x 841
A1 (Doppelbogen)	841 x 594
A2 Bogen	594 x 420
A3 Halbbogen	420 x 297
A4 Viertelbogen.....	297 x 210
A5 Blatt (Achtelbogen).....	210 x 148
A6 Halbbblatt.....	148 x 105
A7 Viertelblatt.....	105 x 74
A8 Achtelblatt.....	74 x 52

(A4 = Normalbriefbogen, A6 = Postkarte)

Directory

Ein anderer Begriff für → Verzeichnis oder → Ordner.

Disk, Diskette



Rundes Speichermedium in einer quadratischen (Schutz-)Hülle. Üblich sind heute nur noch die sog. 3,5“-Disketten (~ 9 cm im Quadrat).

Diskettenlaufwerk

Besitzt Magnetköpfe, um Daten auf ein → Speichermedium schreiben und lesen zu können.

Display

(Bildschirm, Monitor) – Besonders oft wird dieser Begriff für die Bildschirmanzeige von tragbaren Computern (iBook, Laptop, Notebook) verwendet.

Domain, Domäne

Der Teil einer → E-Mail-Adresse im → Internet, der auf den → Klammeraffen (@) folgt. meist die Bezeichnung für den → Provider oder einen Online-Dienst.

Dongle

(Hardlock, Kopierschutzstecker) – Durch Dongles wird erreicht, daß eine Programmkopie erst dann arbeitet, wenn der Dongle aufgesteckt wird.

DOS

(Disk Operating System) – Ein → Betriebssystem, welches von einem → Datenträger in den → Rechner geladen wird. Bekannteste Vertreter sind → MacOS und → MS-DOS.

Dot

Bezeichnung für einen der Punkte, aus denen ein Drucker ein Bild zusammensetzt.

Download



Oberbegriff für das Übertragen („Herunterladen“, → Kopieren) von → Dateien aus einem Online-Dienst oder einer → Mailbox in den eigenen Computer.

DPI

(Dots per Inch, Punkte pro Zoll) – Die DPI-Zahl gibt die → Auflösung eines grafischen Ein- oder Ausgabegerätes (→) an. Mit DPI wird die Anzahl der Punkte angegeben, die ein Drucker pro → Zoll nebeneinander setzen kann. 300 dpi heißt z. B., daß auf 1 Zoll (~ 2,54 cm) 300 Punkte passen. Je mehr DPI, desto kleiner die Punkte, desto schärfer das Bild. (Siehe auch → Auflösung)

Drag & Drop

Englische Bezeichnung für „Ziehen und Fallenlassen“. Ein Symbol wird auf dem Bildschirm verschoben (= Drag) und z. B. über einem → Fenster oder einem anderen Symbol losgelassen (= Drop). Damit wird eine Aktion ausgelöst, beispielsweise das → Kopieren einer → Datei oder das Starten eines Programms.

Drive

Englisches Wort für → Laufwerk.

Driver

Englisches Wort für → (Geräte)-Treiber.

Druckfehlerteufel

Jene „Macht“, die trotz äußerster Sorgfalt Fehler entstehen läßt.

**DTP**

Abkürzung für → Desktop Publishing.

Dualsystem

Anderer Begriff für → Binärsystem.

DVD

Abkürzung für Digital Versatile Disk, was übersetzt „digitale vielseitige Diskette“ bedeutet. Es handelt sich dabei um eine neuartige CD, die bis zu 17 GB Daten speichern kann. Diese hohen Kapazitäten werden vor allem für Videos – z. B. für Spielfilme – verwendet, die auf einer DVD mit hervorragender Bild- und Tonqualität, vielen Hintergrundinformationen und in mehreren Sprachen abgespeichert werden können.

E**E-Commerce**

Über das Internet abgewickelte Geschäfte zwischen Endkunden und Hersteller oder zwischen Unternehmen.

E-Mail (Mail)

Steht für Electronic Mail („Elektronische Post“). Mittels E-Mail können Sie unter Angabe Ihrer E-Mail-Adresse an einen oder mehrere, ebenfalls im → Internet angeschlossenen Teilnehmer, einen Text, → Dateien oder sogar Videos und Sound versenden. Dieser Partner muß nicht gleichzeitig im Internet aktiv sein. Ihre Nachrichten werden zwischengespeichert und dem Partner automatisch bei seiner nächsten Session übermittelt.

Echtzeit

Verwertet der Computer Daten immer sofort, wenn sie eingegeben oder übertragen werden, nennt man das Verarbeitung in Echtzeit.

Editor

Ein Programm, mit dem einfache Texte verfaßt werden können. Meist lassen sich aber Schriftart oder Textformat nicht ändern.

EDV

Abkürzung für Elektronische Datenverarbeitung.

Eingabetaste

(Siehe auch → Leerzeile, → Return-Taste)

Electronic Cash (E-Cash)

Elektronisches Zahlungssystem, das in Online-Diensten und dem Internet eingeführt werden soll und dem Prinzip der Kreditkarte ähnelt. Hierbei wird „echtes Geld“ in digitale Geldwerte („virtuelles Geld“) umgewandelt und verschlüsselt. (Siehe dazu auch → PIN)

Emulator

Hilfsprogramm, um Programme auf anderen → Betriebssystemen laufen zu lassen.



EPS

Abkürzung für Encapsulated Postscript (eingebundenes Postscript).

Error

Englisches Wort für Fehler.

Escape, Esc

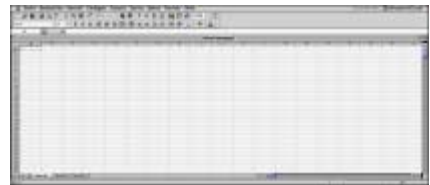
Englisches Wort bzw. Abkürzung für „Flucht, Entfliehen“. Mit der Taste  kann man z. B. ein → Dialogfeld oder → Menü verlassen, ohne darin etwas ausgewählt zu haben. Auch lassen sich viele Vorgänge mit der -Taste abbrechen.

Et-Zeichen (&)

In Firmennamen gebräuchliche Abkürzung für „und“ – eigentlich nur dort verwendbar; wird heute aber auch als stilistisches Element verwendet. In einigen Schriftarten noch als „et“ erkennbar.

Excel

Ein professionelles Programm für Tabellenkalkulationen der Firma → Microsoft.

**exe**

Abkürzung für Execution (Ausführung). Eine → Dateikennung (exe) für Programmdateien bei → Windows.

Exportieren

Daten aus einem Programm heraus in ein Datenformat exportieren, das von einem anderen Programm weiterverarbeitet werden kann. (→ Import, → Konvertieren)

Extensis



Eine Softwarefirma, hauptsächlich bekannt durch das Programm *Preflight Pro*.

F

Faksimile

(Originalabbildung) – Ein Originalbild wird z. B. von einem Lichtstrahl abgetastet und in Daten umgewandelt (z. B. Fax).

Fenster

(→ Dialogfeld, Dialogfenster) – Unterteilt man den Bildschirm in mehrere Anzeigeflächen, so kann man in jeder etwas anderes darstellen. Davon machen vor allem DTP-Anwendungen (→) Gebrauch. Dort können nämlich mehrere Anwendungen gleichzeitig ablaufen, also beispielsweise in einem Fenster ein Textprogramm, im anderen ein Grafikprogramm. Fenster lassen sich auf dem Bildschirm verschieben, in Ihrer Darstellungsgröße ändern und ausdrucken.



Festplatte



(Harddisk) – Funktioniert ähnlich wie ein → Diskettenlaufwerk: Allerdings sind hier mehrere Magnetscheiben fest eingebaut. Eine Festplatte dreht sich sehr viel schneller als eine → Diskette, außerdem werden die Daten dichter gespeichert.

Fettschrift

Der Text erscheint hier **stärker** wie bei der Normalschrift.

File

Englisches Wort für → Datei.

Firewall



(Feuermauer) – Ein Sicherheitssystem, das → Netzwerke vor unbefugten Zugriffen bewahren soll. Eine Sicherheitseinrichtung, die von vielen Firmen oder Organisationen zum Schutz ihrer Systeme und Daten gegenüber unbefugtem Eindringen (siehe auch → Viren) errichtet werden. Firewalls oder Bastion-Hosts verhindern im Alarmfall den Kontakt eines Eindringlings mit dem Rest des Netzwerks.

Flattersatz

(linksflattern, rechtsflattern) – Text, bei dem die Zeilen auf einer Seite bündig sind, auf der anderen aber an verschiedenen Stellen aufhören können. Im Gegensatz dazu sind beim → Blocksatz beide Seiten bündig. (Siehe auch → Zentriert)

Floppy Disk

Anderer Begriff für → Diskette.

Font

Englischer Ausdruck für Schriftart.

Format

Die Art, wie Daten auf Speichermedien angeordnet sind. Oder: die Darstellung (das Aussehen) von Text, Zahlen oder Bildern.

Formatieren

Damit wird ein → Speichermedium zur Gänze gelöscht und in kleine Blöcke unterteilt.

Formatierung

Ein Verfahren, mit dem die Darstellung von Text, Tabellen oder Bildern festgelegt wird.

Freehand

Ein Grafikprogramm der Firma → *Macromedia*.



Freeware

Urheberrechtlich geschützte Software, deren Benutzung kostenlos ist. (Siehe auch → Shareware)

Frequenz

Ein Maß für den Takt im Computer, sozusagen der Pulsschlag. Die Maßeinheit ist → Hertz (Hz). Ein → Prozessor arbeitet nur im → Megahertz-bereich (1 MHz = 1 Million Takte pro Sekunde).

FTP

(File Transfer Protocol) – Ein Dienst für die Übertragung von → Dateien. Wird vor allem im → Internet genutzt.

FTP-Adresse

Die Adresse, unter der ein Anbieter von Programmen und anderen → Dateien im → Internet zu erreichen ist. Eine solche Adresse beginnt in der Regel mit ftp://.

FTP-Server

Ein Computersystem im → Internet, das Dateien (vor allem Software) zum Herunterladen mit Hilfe des → FTP zur Verfügung stellt.

Fußnote

Bemerkung zu einem Text, die meist am unteren Seitenrand steht. Die Stelle, auf die sich die Fußnote bezieht, ist meist mit einem Sternchen (*) oder einer kleinen Zahl (²³) markiert.

Fußzeile

Letzte Zeile auf einer Seite, die meist nicht zum Text gehört, sondern z. B. die Seitenzahl (siehe auch → Pagina) enthält.

G**Gänsefüßchen**

Deutsche An-/Ausführungszeichen („“), französische («») werden Guillemets genannt.

GB, GByte

Abkürzung für → Gigabyte.

Gemeine

Kleinbuchstaben oder Minuskeln. (Siehe auch → Versalien, → Kapitälchen)

Gerätetreiber

Ein Hilfsprogramm, das zur Ansteuerung von Geräten dient, die mit dem Computer verbunden sind. Es übersetzt sozusagen die Dateninformationen des Computers, so daß das angeschlossene Gerät (z. B. Drucker) sie versteht. Umgekehrt macht es dem Computer die Daten verständlich, die von einem Gerät (z. B. → Scanner) abgegeben werden. (Siehe auch → Treiber)

*) Das ist ein Beispiel für eine Fußnoten zitierung.

GIF

(Graphics Interchange Format) – Eine → Dateiendung für ein Grafikformat, das häufig im → Internet benutzt wird.

Gigabyte (GB, GByte)

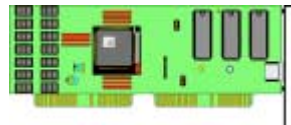
Ein GB sind etwa 1 Milliarde → Byte (für Mathematiker: $1024 \times 1024 \times 1024$ oder 2^{30}).

Grafikauflösung

→ Auflösung.

Grafikkarte

Die Grafikkarte bestimmt die → Auflösung, die Anzahl der Farben und die Geschwindigkeit, in der die Bilder auf dem → Monitor angezeigt werden. Diese Hardwarekomponente bereitet alle Daten zur Bildschirmdarstellung auf. Man bezeichnet sie auch als Videokarte oder Grafikadapter.

**GUI**

(Graphical User Interface – grafische Benutzerschnittstelle) – Das „Aussehen“/Oberfläche eines Programms/Betriebssystems, die vom Menschen optisch wahrgenommen wird.

Guilloche

→ Assuree (Azuree)

Gutenberg, Johann

(Johann Gensfleisch zum Gutenberg)



Erfinder der beweglichen (Einzel-)Drucklettern – Mainz, um 1440. Das wohl bedeutendste Druckwerk Gutenbergs war die 42zeilige Bibel (Seitenhöhe 42 Zeilen).

H**Handheld**

So werden Kleincomputer genannt, die sich in einer Hand halten lassen. Die Eingabe erfolgt über Minitasten (ähnlich wie beim Taschenrechner) oder über einen Stift, mit dem man auf die LCD-Anzeige schreiben kann.

Harddisk

Englisches Wort für → Festplatte.

Hardware

(Hartware) – Synonym für Geräte und Zubehör der Computertechnik. Also außer dem Computer und seinem Inhalt zum Beispiel auch → Tastatur, → Maus, → Monitor, Drucker, → Scanner ... (Siehe auch → Software)

Hauskorrektur

Vom Korrektor der Druckerei gelesene Korrektur. (Siehe auch → Autorkorrektur)

Headcrash



Englischer Begriff für einen fatalen → Hardware-„Unfall“, bei dem der Schreib-/Lesekopf die Oberfläche des → Speichermediums zerstört. Ein Headcrash entsteht z. B. durch Erschütterung des Computers oder starke Verschmutzung.

Hertz (Hz)

Maßeinheit für die → Frequenz. Ein Hertz ist 1 Schwingung pro Sekunde.

Hexadezimalsystem

Während sich im → Dezimalsystem alle Zahlen aus Ziffern von 0 bis 9 zusammensetzen, gibt es im Hexadezimalsystem 16: Das sind außer den Ziffern 0 bis 9 noch die Buchstaben A bis F. Der Grund für die Verwendung eines solchen Systems liegt darin, daß man bei Zahlenangaben für ein → Byte nur zwei Ziffern benötigt (anstatt acht wie beim → Binärsystem).

z. B.: Dezimalzahl	0 = Hexadezimalzahl	00
	09 =	09
	10 =	0A
	15 =	0F

Hit

(engl. für „Treffer“) – Bezeichnung für den Zugriff auf eine Seite im → WWW. Manche Anbieter zählen die Zugriffe auf ihre Seiten, um festzustellen, wie stark ihr Angebot genutzt wird.




Hochzeit

Doppelt gesetzte Wörter oder Satzteile. (Siehe auch → Leiche).

Homepage

Die erste Seite eines Angebots im → Internet. In der Regel erfüllt die Homepage die Funktion eines Inhaltsverzeichnisses des gesamten Internet-Angebots des jeweiligen Anbieters. Zu erreichen ist sie über eine Adresse, die (fast) immer mit <http://> beginnt (z. B. <http://www.printcom.at>).

Hotkey

Eine Taste oder Tastenkombination, mit der eine besondere Aktion gestartet werden kann, die sonst aus einem → Menü heraus aufgerufen werden muß. So kann man z. B. am → Mac mit   eine → Datei speichern oder mit  ein Kommando rückgängig machen.

Hotline



Eine telefonische Beratung, die die meisten Hersteller/Anbieter von Hard- und Software anbieten. Soll und will bei Problemen helfen. Viele Hotlines sind aber überlastet und kosten außer den Telefongebühren oft zusätzliches Geld.

HTML

(Hypertext Markup Language) – Bezeichnung für die Kodierungssprache, die Inhalt und → Formatierung von WWW-Seiten (→) definiert. HTML ist eine Kennzeichnungssprache, die logische Komponenten innerhalb eines Dokuments, wie Headlines, Bilder, aber auch → Links und andere Computerbefehle, definiert. So gibt es zum Beispiel Befehle zum Darstellen von Tabellen oder zum Schrägstellen von Worten. Ein WWW-Browser (→) verarbeitet diese Befehle und zeigt die Ergebnisse auf dem Bildschirm an. Alle Querverweise und Formatierungen werden durch HTML-Befehle im Text erzeugt. Diese Verweise dienen dazu, verschiedene Seiten beziehungsweise mehrere Dokumente miteinander zu verbinden. (Siehe auch → XML)

HTTP

(Hypertext Transfer Protocol) – Übertragungsprotokoll für → Hypertext. Ein Dienst für die Übertragung von Seiten im → WWW.

HTTP-Adresse

Die Adresse, unter der man eine → Homepage im → WWW erreichen kann.

Eine solche Adresse beginnt in der Regel mit <http://> (z. B. <http://www.printcom.at>).

HTTP-Server

Ein Computersystem für den Zugriff auf Seiten im → WWW mit Hilfe des → HTTP.

Hurenkind

Die letzte Zeile eines Textabsatzes, wenn sie beim Ausdruck oben an den Anfang der nächsten Seite steht. Professionelle Programme – z. B. → Quark XPress – vermeiden automatisch solche Unschönheiten. (Siehe auch → Waisenkind)

Hyperlink

Querverbindungen zwischen verschiedenen Seiten in einem → Hypertext. Erkennbar ist ein Hyperlink an einem sogenannten aktivierbaren Text oder Bild. Man klickt darauf wie auf eine Schaltfläche und wechselt damit in eine andere Seite oder eine andere → Datei.

Hypertext

Werden mehrere → Dateien (z. B. Texte und Bilder) über → Hyperlinks zu einem System verknüpft, wird daraus ein Hypertext. Wird häufig auch in → Netzwerken wie → Intranet und → Internet eingesetzt, wo man über Querverbindungen zwischen den verschiedensten Informationen hin- und herblättern kann.

IBM

(International Business Machines) – Eine amerikanische Firma, die vor allem Computer herstellt. Obwohl früher auf die Produktion von Großrechnern spezialisiert, setzte IBM Anfang der 80er Jahre mit dem → PC einen Standard, den viele andere Hersteller übernahmen.

Icon

Ein kleines buntes Bild als Symbol für → Dateien, Programme, → Ordner, → Laufwerke oder andere → Objekte. Durch → Mausclick läßt sich damit eine Aktion auslösen oder ein Programm starten.



IDE

Abkürzung für Integrated Drive Electronics, zu deutsch: integrierte Laufwerkselektronik. Mit dieser Technik werden die → Festplatte und der Computer zu einer Einheit verbunden. Eine IDE-Schnittstelle ist ein Anschluß, an den eine (oder mehrere) Festplatten angeschlossen werden können. (→ Schnittstelle, → SCSI)

Illustrator

Ein Grafikprogramm der Firma → Adobe.



Image

Englisches Wort für Bild, Abbildung.

Import



Daten aus einem anderen Programm übernehmen (siehe auch → Export). Das kann bei einigen Programmen auch bedeuten, daß eine → Datei aus einem fremden Format umgewandelt werden muß (siehe auch → Konvertieren).

Imprimatur

Druckerlaubnis oder auch „Gut zum Druck“.

Inch

Englisches Wort für → Zoll.

Index

(auch → Dateiverzeichnis) – Markierung von Daten, um diese nach einem bestimmten Schlüssel sortieren und durchsuchen zu können. Besonders oft benutzt in → Datenbanken. In der Textverarbeitung ist Index ein anderer Begriff für ein (z. B. alphabetisch geordnetes) Stichwortverzeichnis.

Initiale

Großer, oft verzierter Anfangsbuchstabe am Satzbeginn.

Inkompatibel



Wenn ein Programm sich nicht mit dem verwendeten → Betriebssystem „verträgt“, dann ist es inkompatibel. Gleiches gilt für Geräte. So funktionieren z. B. Windows-Programme nicht auf einem → Mac, es sei denn, dieser benutzt einen → Emulator für einen PC. (Siehe auch → kompatibel)

Input

Englisches Wort für Eingabe.

Intel

Eine amerikanische Firma, die vorwiegend → Chips herstellt. Besonders bekannt ist z. B. der → Pentium-Prozessor.

Interaktiv

So wird ein Programm bezeichnet, in dem zwischen Benutzer und Computer ein ständiger Dialog stattfindet.

Interface

Englischer Begriff für → Schnittstelle.

Internet



Viele kleinere und größere Computernetze, die untereinander verbunden sind, bilden das Internet. Dieses weltweite Computernetzwerk, auch das „Netz der Netze“ genannt, existiert

eigentlich schon ca. 25 Jahre. Entwickelt wurde es ursprünglich vom amerikanischen Verteidigungsministerium. Nach und nach folgten dann Universitäten, andere wissenschaftliche Einrichtungen und schließlich die Industrie. Heute sind weltweit etwa 60 Millionen Teilnehmer am Internet angeschlossen. Vor allem in den USA ist die Anschlußdichte sehr hoch. Aber auch Europa ist stark im Kommen. Man schätzt, daß sich die Anzahl der Internet-Benutzer jährlich verdoppelt! Die globale Verbreitung des Internets ist gigantisch: Von Ulan-Bator in der Steppe der Mongolei bis in die Zentren der Weltwirtschaft, alle sind erreichbar. Durch die einfach zu bedienende grafische Oberfläche → WWW (World Wide Web), können auch Nicht-Computerfachleute die Internet-Services benutzen.

Das Internet ist also wie eine elektronische Stadt mit virtuellen Einkaufsstrassen, Bibliotheken, Büros, Spielplätzen ... Man hat dort Zugriff auf eine Vielzahl von Daten, kann mit anderen Personen Kontakt aufnehmen und eigene Daten irgendwohin senden.

Internet Explorer

Ein → Browser von → Microsoft.

Intranet

(Internes Netz) – Ein → Netzwerk von Computern, das ähnlich wie das → Internet organisiert ist. Allerdings beschränkt sich das Intranet auf eine Firma bzw. eine Firmengruppe oder z. B. eine Behörde.

ISDN

(Integrated Services Digital Network) – Digitales (→) Übertragungssystem, schneller und sicherer als analoge (→) Übertragung.

ISO

(International Standardization Organization) – Internationale Überorganisation, in der z. B. auch das DIN-Institut aus Deutschland oder → ANSI aus den USA vertreten sind.

Italic

→ Kursivschrift.

Iteration

Das wiederholte Ausführen eines bestimmten Programmteils. Ein anderer Begriff dafür ist Schleife.

J

Java

Java ist eine von der Firma SUN entwickelte plattformunabhängige Programmiersprache. Mit Hilfe von Java Applets und Java Scripts kann man diese Programmiersprache innerhalb einer Homepage nutzen.

jaz

Speichermedium (→) von „Iomega“.



Joystick

Wörtlich übersetzt heißt das Wort „Joystick“ nichts anderes als „Freudenknüppel“. Dieser Joystick ist ein Eingabegerät, mit dem vornehmlich Spiele (z. B. Flugsimulationen, Rennspiele ...) gesteuert werden.

JPEG

(Joint Photographic Expert Group) – Ein Standard für die → Kompression von digitalen (→) Bildern, wobei auf verschiedene Qualitätskriterien Rücksicht genommen werden kann. (Siehe auch → MPEG)

Junk Mail



So wird elektronische Post (→ E-Mail) genannt, die den Empfänger eigentlich gar nicht interessiert (z. B. Werbeaussendungen).

K

Kaltstart

Bei einem Kaltstart wird der Computer im Gegensatz zum Warmstart mittels eines Einschaltknopfes in Betrieb genommen. Als erstes wird die komplette → Hardware initialisiert und danach das → Betriebssystem geladen. Auch das Betätigen der Reset-Taste ist ein Kaltstart, da der Computer die Hardware wie bei einem normalen Einschalten neu initialisieren muß (diesen Vorgang nennt man → POST).

Kapazität

Das Fassungsvermögen eines Speichers, gemessen in → Byte, → Kilobyte, → Megabyte oder → Gigabyte. Mit Speicher sind hier sowohl → Festplatten, → Disketten, → CDs als auch → RAM oder → ROM gemeint.

Kapitälchen

Eine Schriftauszeichnung (→), die nur optische GROSSBUCHSTABEN umfaßt. Der Unterschied zur Normalschreibung besteht darin, daß die kleinen Buchstaben (→ Gemeine) optisch wie Großbuchstaben (→ Versalien) aussehen. Früher eigene Schriftschnitte, heute wird dieser Effekt vielfach elektronisch erzeugt.

KB, KByte

Abkürzung für → Kilobyte.

Kerning

Einstellung des Abstandes von Zeichen zueinander. Durch das Kerning wird zwischen „kritischen Buchstabenkombinationen (z. B. AT auf AT oder Ta auf Ta) der Weißraum optisch ausgeglichen.

Key

Englisches Wort für Schlüssel oder Taste. 




Keyboard

Englisches Wort für → Tastatur. Oft auch eine Bezeichnung für elektronische Tasteninstrumente (z. B. Synthesizer).

Kilobyte (KB, KByte)

Ein KB sind etwa 1000 → Byte (für Mathematiker: 1024 oder 2¹⁰).

„Klammeraffe“ @

Das ist das Sonderzeichen, das auch bei Adressen für → E-Mails benutzt wird. Man erhält dieses Zeichen z. B. am → Mac mit der Tastenkombination   .

Kompaktdisk

→ CD.

Kompatibel

Wenn auf zwei PCs exakt dasselbe → Betriebssystem und dieselben Programme laufen, dann sind beide zueinander kompatibel. (Siehe auch → inkompatibel)

Kompression



Das Unterbringen von Daten in weniger Speicherplatz. Grundsätzlich gibt es zwei Methoden: Entweder es wird alles so komprimiert, daß das Original verlustfrei wiederhergestellt werden kann (engl. lossless compression). Oder man nimmt Qualitätsverluste in Kauf, weil beim Komprimieren alles weggelassen wird, was dem Verfahren als „unwichtig“ erscheint (engl. lossy compression). Dafür wird die Kompression besonders wirkungsvoll: Die Daten brauchen deutlich weniger Platz als normal komprimierte. Diese Methode wird häufig bei extrem großen

Bilddateien oder z. B. für digitalisierte Files und Musikstücke eingesetzt. (Siehe auch → Datenkompression)

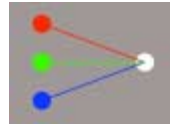
Kurze Erläuterung der Verfahrensweise:

|||||||||||||||||||||||||||||||||||||||| = 50 Informationen
 |x50 = 4 Informationen

Konfiguration

Zusammenstellung bzw. Ausstattung eines Computersystems. Dazu gehören u. a. Prozessortyp, Arbeitsspeichergröße, die Art von Monitor und Drucker, → Laufwerke, das → Betriebssystem und die installierten → Programme.

Konvergenz



Auf einem Farbmonitor wird jeder Bildpunkt dadurch erzeugt, daß drei Strahlen der Farben Rot, Grün und Blau (→ RGB) auf einen Punkt konzentriert

werden. Je genauer sie dort auftreffen, desto besser ist die Konvergenz.

Konvertieren

Die Umwandlung einer → Datei in eine andere, z. B. einer Datei aus → Pagemaker in eine Datei für → Quark XPress. Noch häufiger muß ein Bildformat in ein anderes konvertiert werden, um von der anzuwendenden → Applikation verarbeitet werden zu können (z. B. über → Photoshop). Aber auch viele Text- oder Grafikprogramme haben eingebaute Konvertierungsfunktionen, um fremde Formate umzuwandeln.

Koordinate

Ein Punkt eines → Objektes (oder in einem → Fenster) läßt sich mit zwei Werten genau festlegen. Die X-Koordinate gibt den horizontalen Abstand (↔) an, die Y-Koordinate den vertikalen (↕).

Kopfzeile

Erste Zeile auf einer Seite, die meist nicht zum Text gehört, sondern z. B. die Seitenzahl (→ Pagina) oder die Kapitelüberschrift enthält. (Siehe auch → Fußzeile)

Kopieren



Das (beliebige) Vervielfältigen von Daten und Programmen. Dabei sind Original und Kopie vom Inhalt nicht mehr zu unterscheiden. Sinnvoll sind → Backups, kriminell → Raubkopien.

Korrekturprogramm

Hilfsprogramm, das häufig Bestandteil einer Textverarbeitung ist. Solche Programme können Texte auf Rechtschreibfehler, manche sogar auf

Grammatikfehler und Wiederholungen überprüfen. Zu gefundenen (möglichen) Fehlern werden Verbesserungsvorschläge gemacht. Viele bieten auch die Möglichkeit, zusätzliche Korrekturwörterbücher zu erstellen. (Siehe auch → Thesaurus)

Künstliche Welt

→ Cyberspace.

Kursivschrift

Der Text der Normalschrift wird *schräg* gestellt. Um auf die optische Ausgeglichenheit Rücksicht zu nehmen, sollte man nur spezielle Kursivschnitte verwenden, und nicht das elektronische Kursivstellen.

L

Laden

Ein Programm oder Daten in den → Arbeitsspeicher des Computers kopieren. Anderer Begriff ist *Öffnen* oder *Load*.

LAN

(Local Area Network) – Ein lokales → Netzwerk von mehreren Computern und Zusatzgeräte, die räumlich nicht allzu weit voneinander entfernt sind. (Siehe auch → WAN)

Landscape

Englisches Wort für Landschaft. Gemeint ist die Querformat-Einstellung für den Ausdruck von Text oder Bildern. (Siehe auch → Portrait)

Laufwerk



Jedes Laufwerk hat einen Motor, der eine oder mehrere Scheiben dreht. Währenddessen werden Daten auf diese Scheibe gespeichert oder davon gelesen. Solche Scheiben sind z. B. → Disketten oder → CDs. Während man diese im Laufwerk wechseln kann, sind die Scheiben bei → Festplatten fest eingebaut.


Layout

Entwurf, Gestaltung, Aussehen und Aufbau der Seiten von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen oder anderen Druckwerken. (Siehe auch → Desktop Publishing)



LCD

Abkürzung für Liquid Crystal Display.

LED

Abkürzung für Light Emitting Diode. Wenn z. B. auf ein → Laufwerk zugegriffen wird, leuchtet die Diode. 

Leerzeile

Eine freie Zeile, in der kein Text steht, und damit den Abstand der beiden Zeilen zueinander bestimmt (Leerzeilen können z. B. durch mehrmaliges Drücken der - oder -Taste erzeugt werden). (Siehe auch → Eingabetaste, → Return-Taste)

Legende

Beschriftung von Diagrammen, Grafiken, Tabellen ...

Leiche

Auslassung einzelner Wörter, Satzteile oder ganzer Sätze im Text. (Siehe auch → Hochzeit)

Lesefehler



Ein solcher Fehler tritt auf, wenn Daten beim Öffnen oder → Kopieren einer Datei nicht richtig übertragen werden (Schreibfehler). Das kann an einem Übertragungsproblem liegen oder auch z. B. daran, daß der → Datenträger beschädigt oder eventuell schreibgeschützt (→) ist.

Liesmich-Datei (Readme)

Eine Textdatei, die aktuelle Informationen zu einem Programm oder Thema enthält (engl. Readme).

Line Feed

Englischer Begriff für Zeilenvorschub. Der Drucker beginnt eine neue Zeile.

Link

Englischer Begriff für Verbindung, Verknüpfung. Damit kann die Verbindung zwischen Computern bzw. anderen Geräten gemeint sein. Oder der Verweis in einer → Datei auf eine andere (z. B. in Tabellen).

Linux

Eine Variante des Betriebssystems Unix (→), das (fast) kostenlos angeboten und von Usern ständig weiterentwickelt wird (Open Source System). Inzwischen findet dieses System immer mehr Verbreitung, vor allem über das → Internet.

Load

Englisches Wort für → Laden.

Log-in

Einklinken in ein Programm oder ein → Netzwerk.

Log-off

Abmelden aus einem → Netzwerk.

Log-on

Anmelden in einem → Netzwerk. Man nennt das auch Einloggen.

Lotus

Eine amerikanische Softwarefirma, hauptsächlich bekannt durch Anwendungen im Bereich der Office-Software, wie z. B. *Lotus 1-2-3*, *Word-Pro*, *Notes*.

Low-Res

Abkürzung für **Low Resolution**. Gemeint ist damit eine niedrigere → Auflösung (z. B. Bildschirmdarstellung).

Lycos

Ein Hilfsprogramm für die Suche nach bestimmten Seiten im → WWW.

M**Mac, Macintosh (🍏)**

Ein Computer der Firma → *Apple*, der besonders für seine Benutzerfreundlichkeit und Stabilität bekannt ist. War der Pionier des modernen → DTP. Der *Mac* besitzt einen anderen → Prozessor als *Windows*-Rechner (z. B. PowerPC G4).

MacOS

Ein → Betriebssystem der Firma → *Apple* für die → *Macintosh*-Computer.



Mac OS®

Macromedia

Eine amerikanische Softwarefirma, hauptsächlich bekannt durch das Grafikprogramm → *Freehand*.

Magnetband

Ein langes, dünnes Band aus Kunststoff, das mit magnetisiertem Material beschichtet ist. Wird zur Datensicherung (Streamer), zur Aufnahme von Musik (Kassettenrecorder) oder Videos (Videorecorder) benutzt.

Mail

Englisches Wort für Post. (Siehe auch → E-Mail)

Mailbox

Englischer Begriff für Briefkasten.

**Makulatur**

Unbrauchbarer Druckbogen.

Manual

Andere Bezeichnung für das Handbuch zu → Hardware oder Software. Dort sollten normalerweise eine ausführliche Gebrauchsanweisung und Hinweise zur Bedienung und Behebung von Fehlern stehen.

Margin

Englischer Begriff für Seitenrand.

Marginalie

Randbemerkung auf dem äußeren Papierrand.

Maus

Meist über ein Kabel mit dem Computer verbunden und mit einer Rollkugel ausgestattet. Man kann damit einen Zeiger über den Bildschirm bewegen und dort z. B. auf → Icons,

→ Menüs oder Schaltflächen klicken.

Mauscursor

Anderes Wort für → Mauszeiger.

Mausklick

Wenn man auf eine der Tasten an der Maus drückt, nennt man das einfachen Mausklick. Für einen Doppelklick muß man zweimal schnell hintereinander auf die → Maustaste drücken.

Maustaste

Beim → *Mac* nur eine (was die Bedienung wesentlich vereinfacht), bei anderen → Betriebssystemen vielfach zwei oder mehrere Maustasten.

**Mauszeiger**

Ein Symbol, das meist die Form eines Pfeils (↖) hat. Mit der Bewegung der → Maus läßt sich dieser Zeiger auf dem Bildschirm verschieben.

MB, MByte

Abkürzung für → Megabyte.

Medium

Anderes Wort für → Datenträger.

Megabyte (MB, MByte)

Ein MB sind etwa 1 Million → Byte (für Mathematiker: 1024×1024 oder 2^{10}).

Megahertz (MHz)

1 Million (10^6) Hertz (→).

Memory

Englisches Wort für → Speicher.

Menü

Eine Liste von Anweisungen, die ein Programm auszuführen bereit ist, wenn die Einträge nicht inaktiv sind. Gesperrte → Menüeinträge sehen meist blaß oder grau aus.

Ein → Mausklick auf den richtigen Eintrag (zum Beispiel *Datei/Speichern*) löst eine direkte Aktion aus oder öffnet ein → Dialogfeld für genauere Einstellungen.



Menüeintrag

Ein einzelner Eintrag in einer Menüliste.

Menüleiste

Eine Zeile mit den Namen von → Menüs, die in einem Programm oder im → Betriebssystem gerade zur Verfügung stehen. Durch → Mausklick öffnet sich zu jedem Namen ein Menü mit einer Liste von Einträgen (→ Menü, → Pulldown-Menü).

Message

Englisches Wort für Meldung, Nachricht.

Microsoft (MS)

Eine amerikanische Softwarefirma. Von ihr stammen z. B. das Betriebssystem *MS-DOS* und *Windows* (→). Sehr verbreitet sind die Office-Anwendungen → *Word*, → *Excel* und → *Access*. *Microsoft* ist inzwischen der größte Softwarehersteller der Welt.

Mittelachse

→ Zentriert, → Flattersatz.

MMX

(*Multi*media-Extensions) – Von der Firma → *Intel* entwickelte und von anderen Prozessorherstellern übernommene Erweiterungen der Fähigkeiten eines → Prozessors. Damit ist dieser in der Lage, vor allem im Bereich Grafik und Video Daten erheblich schneller zu verarbeiten, wenn die entsprechende Software diese Prozessorfähigkeiten auch nutzt. (Siehe auch → *Multi-media*)

Modem

Steht für *Modulation/De*modulation (siehe auch → *Modulation*). Ist ein Zusatzgerät für den Computer, das benötigt wird, um sich z. B. mit dem → Internet zu verbinden. Mit diesem Gerät, das je nach Fabrikat auch in einem Computer eingebaut sein kann, klinkt man sich dann ins Telefonnetz ein, um z. B. übers → Internet Daten mit fast jedem beliebigen anderen Computer auszutauschen, der ans → Netzwerk angeschlossen ist.



Modulation

Wenn Daten vom Computer fernübertragen (→ *DFÜ*) werden sollen, gibt es Probleme: Die Computerdaten sind → digital, das Telefonnetz überträgt oft nur analoge (→) Daten (Ausnahme z. B. → *ISDN*). Also ist eine Umwandlung der Daten von digital zu analog nötig. Das nennt man *Modulation*. Am anderen Ende der Leitung erfolgt wieder eine *Modulation*, diesmal von analog zu digital. Weil die Daten wieder zurück in die alte Form gebracht werden, nennt man das auch *Demodulation*. Ein → *Modem* ist ein Gerät, das beides kann.

Monitor

Das Standardgerät für die → Ausgabe von Text und Grafik. (Siehe auch → *Bildschirm*)

Morphing

Abgeleitet vom Begriff *Metamorphose*. Damit ist hier die Umwandlung von einem Bild in ein anderes gemeint: So wird z. B. mit Hilfe von *Morphing* aus einem Menschen- ein Tiergesicht.

Motherboard

Auch *Mainboard* oder *Hauptplatine* genannt. Das *Motherboard* ist das „Herzstück“ des Computers. Auf ihr befinden sich wesentliche Bestandteile des PCs (wie zum Beispiel → *CPU*, *Arbeitsspeicher*, *Grafikkarte*, *Modem*, für den Datenaustausch und für die Steuerung erforderliche Komponenten und nicht zuletzt das *BIOS*).

Motorola

Eine amerikanische Firma, die vorwiegend → Chips herstellt. Ihre → Prozessoren finden hauptsächlich bei Computern von → *Apple* Verwendung.

mov

Abkürzung für *Movie*. Eine → Dateikennung für ein verbreitetes Format für Videofilme bzw. *Video*clips. Dazu kann z. B. der → *QuickTime Player* von → *Apple* verwendet werden.

MPEG



(Motion Picture Expert Group) – Ein Standard für die → Kompression von → digitalen Video-Bildern. Dabei werden von Bild zu Bild nur noch die Daten übernommen, in denen sich das jeweils folgende Bild vom vorhergehenden unterscheidet. (Siehe auch → JPEG)

MS-DOS

Ein → Betriebssystem der Firma → Microsoft (siehe auch → DOS).

Multimedia

Lassen sich auf dem Computer Texte, Bilder, Filme und Töne beliebig kombinieren, spricht man von Multimedia.

Multitasking

Damit ist es möglich, gleichzeitig mehrere Anwendungen geöffnet zu haben: Wenn man in einem Textprogramm arbeitet und ein Bild bearbeitet will, kann man direkt zum Grafikprogramm hinüber wechseln.

Murphys Law

Ein „Gesetz“, das vom Amerikaner Murphy zwar nicht speziell für Computer entdeckt wurde, aber nichtsdesoweniger auch dort seine Gültigkeit hat: *„Wenn etwas schiefgehen kann, dann geht es auch schief – und zwar gerade dann, wenn man am wenigsten damit rechnet.“*

N

Netiquette

Abkürzung für Network Etiquette. Die Anstandsregeln für das richtige Verhalten im → Internet.

Netscape

Eine amerikanische Firma, die vor allem durch den → Browser Navigator bekannt geworden ist. Eine erweiterte Version ist der Communicator.

Netzwerk



Werden Computer miteinander so verbunden, daß sie einander „verstehen“ und Daten austauschen können, spricht man von einem Netzwerk (siehe auch → Internet, → Intranet). In einem Netzwerk lassen sich auch andere angeschlossene Geräte – wie z. B. Drucker oder → Laufwerke – von mehreren Computern aus nutzen.

Netzwerkprotokoll

Ein Hilfsprogramm, das die Verbindung und Datenkommunikation in → Netzwerken regelt. Ein Beispiel ist → TCP/IP, das u. a. auch im → Internet verwendet wird.

Norton Utilities



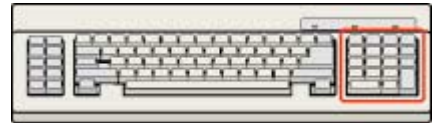
Benannt nach dem Softwareentwickler Peter Norton, inzwischen vertrieben über die Firma Symantec. Eine Sammlung von nützlichen Hilfsprogrammen, die dem → Betriebssystem zur Seite stehen und seine Fähigkeiten ergänzen und erweitern. Besondere Stärken sind u. a. die Rettungsmöglichkeiten für zerstörte oder verlorene Daten.

Novell

Eine amerikanische Softwarefirma, die vor allem durch → Betriebssysteme für → Netzwerke (Novell Netware) bekannt wurde.

Numerischer Block

Abgesetzter Block auf der rechten Seite der → Tastatur, deren Tasten wie bei einem Taschenrechner angeordnet sind. Damit lassen sich größere Zahlenmengen leichter eintippen (z. B. Tabellenkalkulationen).



Nutzen

Anzahl der Exemplare einer Drucksache auf einem Bogen.

O

Objekt

Ein Gebilde, das bestimmte Eigenschaften besitzt und auf Ereignisse reagiert. Unter → Betriebssystemen wie z. B. → MacOS oder → Windows können Objekte z. B. Ordner oder Dateien sein.

OCR



(Optical Character Recognition) – Optische Zeichenerkennung. Ein Verfahren, um mittels optisch-elektronischen Geräten gedruckte oder sogar (gleichmäßig) handgeschriebene Zeichen einzulesen. Der Computer kann diese dann als Daten weiterverarbeiten.

OEM

(Original Equipment Manufacturer) – OEM-Versionen sind freigegebene → Betriebssysteme, die von den Hardware-Herstellern auf ihre Geräte vorinstalliert und an die von ihnen vertriebenen Systeme angepasst werden.

Office-Software

Eine Sammlung von Programmen, die Textverarbeitung, Tabellenkalkulationen und → Datenbanken umfassen kann.

Offline

Ein Gerät ist offline, wenn es ausgeschaltet bzw. die Verbindung nicht aktiv ist. (Siehe auch → Online)

OLE

(Object Linking & Embedding) – Verknüpfen und Einbetten von → Objekten. Damit läßt sich in einem Programm eine Verbindung zu einer → Datei herstellen, die mit einem anderen Programm erstellt wurde (z. B. in einem Textprogramm eine Verknüpfung zu einer Bilddatei). Wird das Original bearbeitet, wirkt sich das (meistens) automatisch auf die Verknüpfung aus.

Online

Bedeutet wörtlich „aktive Leitung“ und ist das Gegenteil von Offline; das heißt, die Verbindung z. B. zu einem Drucker oder dem → Internet besteht.

Operating System (OS)

Englischer Begriff für → Betriebssystem.

Operation

Die Ausführung eines Befehls durch den → Prozessor.

Optischer Speicher

Speichermedium (→), bei dem die Daten nicht magnetisch (z. B. → Festplatte) oder elektrisch (z. B. → RAM), sondern optisch geschrieben bzw. gelesen werden. Von den verschiedenen Formen dieser Medien ist die → CD die bekannteste.

Ordner



In einem → Betriebssystem lassen sich → Dateien in einem Ordner zusammenfassen. Das ist so ähnlich wie ein Aktenordner, in den man einzelne Blätter einheftet. Ein anderes Wort ist → Verzeichnis.

OS

→ Operating System

Output

Englisches Wort für → Ausgabe.

P

Packer

Hilfsprogramm für die → Kompression von Daten bzw. → Dateien.

Pagemaker

Ein Grafikprogramm der Firma → Adobe.



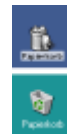
Pagina

Anderes Wort für Seitennummer.

Paginierung

Anderes Wort für Seitennummerierung.

Papierkorb („Mistkübel“)



Bei einigen → Betriebssystemen – wie z. B. bei → MacOS – gibt es einen → Ordner, der Papierkorb genannt wird. Dort landen zunächst alle → Dateien, die man löschen will – mit der Möglichkeit, sie wiederherzustellen. Erst mit Leeren über den → Menüeintrag wird der Papierkorb entleert.

Parallele Schnittstelle

Ein Anschluß für Geräte, meistens Drucker, aber auch transportable → Laufwerke: Die Daten werden parallel über 8 Leitungen transportiert. Durch jede Leitung wird dabei 1 Bit (→) übertragen. Ergibt pro Übertragungstakt 1 Byte (→). (Siehe auch → Serielle Schnittstelle)

Parken

Wenn die → Festplatte ausgeschaltet wird, dann landen die Schreibe-/Leseköpfe auf der magnetischen Oberfläche. Damit dort nun nicht Daten beschädigt werden können, gibt es auf jeder Festplatte einen Bereich, wo keine Daten gespeichert werden. Dort wird der Kopf abgesetzt – das nennt man dann Parken. Eine geparkte Festplatte läßt sich dann problemlos transportieren. (Siehe auch → Headcrash)

Partition



Der gesamte Speicherplatz einer → Festplatte läßt sich in einzelne Bereiche unterteilen, die man Partitionen nennt. Dadurch kann ein → Betriebssystem jede dieser Partitionen wie ein eigenes → Laufwerk ansprechen.

Path

Englisches Wort für → Pfad.

PC

(Personal Computer) – Eigentlich keine außergewöhnliche Art von Computer, sondern nur der am meisten verbreitete Typ. Der erste PC wurde Anfang der 80er Jahre von der (damaligen „Garagen“-)Firma → Apple mit LISA entwickelt. Kurz bevor → IBM im August 1981 dem IBM-PC auf den Markt brachte und den Ausdruck „PC“ für alle Zeiten domestizierte. Dieser hatte einen → Prozessor mit 8 Bit (→) und einer Rechengeschwindigkeit von knapp 5 Megahertz (→). Im Vergleich dazu: Mac PowerPC G4 mit 64-Bit-Prozessor und mehr als 450 MHz.

PDF

(Portable Document Format) – Ein universelles Dateiformat, das alle dateirelevanten Angaben, wie z. B. Schriftinformationen, Formatierungen, Farben, Grafiken ..., beinhaltet – unabhängig vom Betriebssystem und der Software, die zur Erstellung verwendet wurde. PDF ist sozusagen der offene De-facto-Standard für die Verteilung elektronischer Dokumente weltweit.

Pentium

Leistungsstarke → Prozessoren der Firma → Intel.

Performance

Die Leistungsfähigkeit eines Computer bei maximaler Auslastung.

Peripherie

Das sind alle Geräte, die sich an den Computer anschließen lassen, z. B. Tastatur, Monitor, Maus, Drucker, Scanner, Festplatten und andere Laufwerke ...

Pfad



Über den Pfad wird genau beschrieben, wo sich eine → Datei befindet. Angegeben wird das → Laufwerk, der oder die → Ordner und schließlich der komplette Dateiname. In einem → Netzwerk (z. B. → Internet, → Intranet) gibt der Pfad die Adresse an, an der jemand oder etwas zu finden ist.

Pfeiltasten

Auch Cursorstasten (→) genannt. Damit läßt sich der Cursor bzw. eine Marke oder ein Symbol in die verschiedenen Richtungen (oben, unten, links, rechts) bewegen.

PhotoPaint

Ein Grafikprogramm der Firma → Corel.

Photoshop

Ein professionelles Bildbearbeitungsprogramm der Firma → Adobe mit umfangreichen Möglichkeiten, Bilder zu erstellen und zu bearbeiten.



PIN

(Personal Identification Number, Persönliche Identifikationsnummer) – Mit der meist fünfstelligen (Ziffern oder Buchstaben oder einer Kombination aus beidem) PIN weist man sich z. B. beim Homebanking bei seinem Geldinstitut als Kontoinhaber aus. (Siehe auch → Electronic Cash)

PING

Ein Programm zum Versenden von Testdaten durchs → Netzwerk, um bestimmte Computer verifizieren zu können. Jemanden „pingen“ bedeutet nachzuprüfen, ob er → online ist.

Pit

Die kleinste Informationseinheit auf einer → CD. Eine winzige Vertiefung, die als Binärwert 1 gelesen wird (→ Binärsystem). Gibt es keine Vertiefung (= 0), wird das Land genannt.

Pixel

(„Picture Cell“ [schlampig ausgesprochen] oder „Picture Element“) – Ein Bildpunkt einer → Rastergrafik. Die → Auflösung wird in der Regel in Pixel angegeben.

Pixelgrafik

Wenn ein Grafikprogramm ein Bild als Fläche aus → Pixeln verwaltet, spricht man von Pixelgrafik. Hier besteht die Möglichkeit, jeden Bildpunkt (oder zueinander ähnliche) einzeln zu bearbeiten. Professionelle Programme – wie beispielsweise → Photoshop – bieten zahlreiche Effekte an. Außerdem gibt es vielfältige Möglichkeiten, Bilder oder Teile davon zu verändern, verfremden, in Größe und Farbe zu manipulieren.

Platte

Anderes Wort für → Festplatte oder → Wechselplatte.

Plotter

Ein Gerät, das grafische Daten vom Computer zeichnet. Dabei wird ein Stift über das Papier gesteuert.

Plug in

Englischer Begriff für Einstecken, Einschub. Gemeint ist meistens ein Hilfsprogramm, das sich in ein Hauptprogramm einklinken läßt. Es wird so gewissermaßen Bestandteil dieses Programms, erscheint als zusätzliche Funktion und kann über ein → Menü aktiviert werden.

Portrait



Englisches Wort für Porträt. Gemeint ist die Hochformat-Einstellung für den Ausdruck von Text oder Bildern. (Siehe auch → Landscape)

POST

(Power On Self Test) – Bei jedem → Kaltstart des Computers führt das → BIOS den sog. POST durch. Dabei werden alle wichtigen Hardwarefunktionen überprüft. Tritt beim „posten“ ein Fehler auf, dann versucht das BIOS, diesen Fehler akustisch oder optisch mitzuteilen.

Postscript (PS)

Eine Programmiersprache zur Beschreibung von fertig gestalteten Seiten. Wird vor allem in Bereichen des → Desktop Publishing und für Drucker verwendet.

PowerPC



Ein leistungsstarker Computer, der von drei bekannten Firmen (→ Apple, → IBM, → Motorola) gemeinsam entwickelt wurde.

Programm

Eine Software, die aus Anweisungen (= Befehlen) zusammengesetzt ist, die der Computer ausführen kann. Ein Programm wird in einer Programmiersprache abgefaßt und dann in den Maschinencode übersetzt.

Prompt

Ein Zeichen auf dem Bildschirm, mit dem sich ein → Betriebssystem wie → DOS meldet und das anzeigt, daß ein Befehl eingegeben oder ein Programm gestartet werden kann (z. B. c:\). Beim → Mac nicht nötig.

Proportionalchrift

Eine Schrift, bei der jeder Buchstabe (jedes Zeichen) soviel Platz beansprucht, wie es seiner wirklichen Breite entspricht. (Danach braucht z. B. das große M sehr viel mehr Platz als das kleine i.) (Siehe auch → Dicke, → Kerning)

Provider

Anbieter von Internet-Dienstleistungen. Um Zugriff auf das → Internet zu haben, benötigt man einen Provider. Dieser ist eine Art Verwalter, der die technischen und logistischen Voraussetzungen für den Zugang zum Internet bereitstellt.

Prozessor



Die zentrale Steuereinheit (→ CPU) eines Computers. Ein Prozessor besteht in der Regel aus einem Steuerwerk und einem Rechenwerk. Das Steuerwerk sorgt dafür, daß alle Befehle eines Programms korrekt ausgeführt werden und überwacht die Arbeit des Rechenwerks. Das übernimmt die Rechenarbeit, wozu u. a. auch das Vergleichen von Werten gehört. Über ein System ist der Prozessor mit dem → Arbeitsspeicher und anderen → Chips verbunden.

Pulldown-Menü

Ein → Menü, das sich über eine → Menüleiste öffnen läßt. In der Menüleiste steht nur der Name des Menüs, ein → Mausklick öffnet das komplette Menü.

Punkt

Eine Größenangabe für die (Buchstaben-)Zeichenhöhe. Ein Punkt ist dabei ~ 0,376 mm hoch, 1 Cicero (→) ~ 4,5 mm. (Siehe auch → Schrift)

Q

Quark XPress

Ein sehr professionelles und genaues Layoutprogramm für → Desktop Publishing der Firma Quark, das eine Vielzahl von Möglichkeiten für die Gestaltung von Druckwerken bietet.



Quicktime

Ein System für → Multimedia, das ursprünglich für den → Apple programmiert wurde, jetzt aber auch für andere Computersysteme verfügbar ist.

Vorteil ist eine einheitliche → Benutzeroberfläche für sämtliche Multimedia-Anwendungen.



Quit

Englisches Wort für Verlassen (z. B. eines Programmes).

QWERTZ/QWERTY

Damit wird der Typ der Tastatur bezeichnet, der sich aus der Belegung der ersten 5 Tasten der obersten Buchstabenreihe ergibt. Steht dort neben dem *T* ein *Z*, handelt es sich um eine deutsche Tastaturbelegung (mit Umlauten); steht dort neben dem *T* ein *Y*, sind nicht nur die Tasten *Z* und *Y* vertauscht, sondern auch viele Sonderzeichen anders belegt.



R

RAM



(Random Access Memory) – Der Arbeitsspeicher des Computers: Daten können gespeichert und gelesen, geändert und gelöscht werden. Beim Ausschalten des Computers wird der

RAM geleert. (Siehe auch → ROM)

Raster, Rastergrafik

Ein Raster unterteilt eine Fläche in einzelne Punkte. Eine Rastergrafik besteht demnach aus lauter kleinen Punkten (siehe auch → Bitmap, → Pixelgrafik).

Raubkopie

Wird von einem Original eine unerlaubte Kopie angefertigt und weitergegeben, ist es eine Raubkopie. (Siehe auch → Schwarzkopie)

Readme-Datei (dt. Liesmich)

Eine Textdatei, die aktuelle Informationen zu einem Programm oder Thema enthält.

Rechner



Anderes (deutsches) Wort für Computer. Bei der Verarbeitung von Daten wandelt der Computer diese in Binärzahlen um und „rechnet“ damit.

Release

Englischer Begriff für Version. Gemeint ist damit die (Neu-)Fassung eines Programms, die oft durch eine zusätzliche Nummer angegeben wird, z. B. *Quark XPress 3.32* oder *Photoshop 5.5*.

Resolution

Englisches Wort für → Auflösung.

Return-Taste

Anderer Begriff für die - oder -Taste. (Siehe auch → Eingabetaste, → Leerzeile)

RGB

(Rot, Grün, Blau) – Mit diesen Farben arbeiten z. B. → Monitore, um ein Bild darzustellen (siehe auch → additive Farbmischung, → Bildschirm, → CMYK).

● Rot ● Grün ● Blau

ROM

(Read Only Memory) – Ein Festwertspeicher, aus dem Daten nur gelesen, nicht jedoch geändert oder gar gelöscht werden können. Ein Ausschalten des Computers hat keinen Einfluß auf den Speicherinhalt. (Siehe auch → CD-ROM, → RAM)

Router

Hard- und/oder Software-System, das Daten von einem → Netzwerk in ein anderes weiterleitet.

S

Scanner

„Abtaster“ – Gerät zur Umwandlung → analoger (Bildvorlagen) in → digitale Daten (zwecks Bearbeitung im Computer).

Schnittstelle



Eine Verbindungsstelle (engl. Interface), über die der Computer Kontakt mit anderen Geräten (→ Peripherie) aufnimmt. Auch im Computer selbst gibt es Schnittstellen für die Verbindung der Computerteile.

Schöndruck

Der Erstdruck auf das Papier, im Gegensatz zum → Widerdruck.

Schreiben

Ein anderer Begriff für Speichern. Der Computer überträgt Daten vom → Arbeitsspeicher auf einen → Datenträger.

Schreibschutz

Eine Eigenschaft einer → Datei oder Vorrichtung an einem → Datenträger (z. B. → Diskette), die das Überschreiben oder Löschen von Daten verhindert.

Schrift

Eine Schrift gehört zu einer bestimmten Schriftart, die das grundsätzliche Aussehen der Schrift bestimmt. Dazu kommt der Schriftgrad, ein anderer Begriff für Schriftgröße (siehe auch → Punkt). Und schließlich der Schriftschnitt (→ Auszeichnung).

Schwarzkopie

Anderes Wort für → Raubkopie.



Screen

Englischer Begriff für den Bildschirm bzw. Monitor. Steht aber auch für den Begriff → Raster.

Screenshot

Englischer Begriff für Bildschirmabbildung. Gemeint ist damit das Speichern des ganzen Bildschirminhaltes oder eines bestimmten Teiles davon in eine → Datei.

Scroll

Englisches Wort für Rollen. Gemeint ist z. B. die Möglichkeit, Text in einem → Fenster zeilen- oder blockweise nach oben  (oder unten ) zu verschieben. Gleiches gilt auch, wenn ein angezeigter Bildschirmausschnitt in eine (andere) Richtung verschoben wird.

SCSI

(Small Computer System Interface) – Eine → Schnittstelle für Datenübertragungen z. B. über → Festplatten, → CD-Laufwerke, → Scanner ... SCSI ermöglicht sehr schnellen Datentransfer. (Siehe auch → IDE)

Seitenumbruch

Eigentlich zusammenhängender Text wird auf einzelne Seiten verteilt, deren Größe man vorher einstellen kann.

Seriell

Der Transport von Daten erfolgt seriell, wenn alle → Bits, aus denen diese Daten bestehen, hintereinander übertragen oder verarbeitet werden. (Im Gegensatz dazu spricht man bei der Übertragung nebeneinander von parallel.)

Serielle Schnittstelle

Ein Anschluß für Geräte wie z. B. → Maus oder → Modem: Die Daten werden hintereinander bitweise transportiert. (Siehe auch → Parallele Schnittstelle)

Server



Ein zentraler Computer in einem → Netzwerk, der die anderen Computer bedient – also Datenbestände, Ressourcen und → Peripherie verwaltet und sie auf Anforderung den angeschlossenen Rechnern (→ Clients) zur Verfügung stellt. Im Internet sind häufig File-Server vertreten.

Setup

Installations-Prozeß einer → Software.

Shareware

Shareware ist im Grunde kommerzielle Software, jedoch mit dem Unterschied, daß man die Programme vor dem Kauf auf dem eigenen → Rechner probeweise installieren darf (allerdings zeitlich begrenzt). (Siehe auch → Freeware)

Sichern

Anderes Wort für Speichern (auf einen → Datenträger).

Silicon Valley

Ein Gebiet in den USA, in dem sich viele Hersteller von → Chips bis zum Computer angesiedelt haben. Der Name stammt vom wohl wichtigsten Element für elektronische Bauteile: Silizium, engl. Silicon.

Smiley



Smileys sind stilisierte „Gesichter“, die aus → ASCII-Zeichen aufgebaut werden, um in E-Mails die Stimmungslage (oder einen eventuell ironischen Unterton) des Absenders ausdrücken zu können. Um die beabsichtigte Botschaft entziffern zu können, sollte man die Vorlage nach rechts drehen und mit etwas Phantasie sind die „Gesichter“ dann auch zu erkennen.

Beispiele:

:-) Lächeln, Spaß, User freut sich;
;-) Augenzwinkern;
:~? tangiert mich nicht;
:-(Enttäuschung, schlecht gelaunt;
:~o Erstaunen.

Software

(Weichware) – Bezeichnung für auf → Datenträgern gespeicherte Informationen. Meistens sind mit dem Begriff „Software“ Programme gemeint, doch auch Texte, Daten, sowie Bild- und Tonaufzeichnungen zählen zur Software. (Siehe auch → Hardware)

Sonderzeichen

Das sind alle Zeichen, die keine Buchstaben oder Ziffern sind. Dazu gehören auch die Zeichen, die

bei einem Text als Satz- oder Steuerzeichen benutzt werden, in einem anderen Programm oder im → Betriebssystem aber eine ganz andere Bedeutung haben können. (Siehe auch → Wingdings, → Zapf Dingbats, → Zeichensatz)

spationieren (spatieren, sperren)

Schriftauszeichnungsart durch **V e r g r ö ß e r n** der Buchstabenabstände.

Speicher

Der Platz, an dem der Computer seine Daten ablegt. Das kann z. B. der → Arbeitsspeicher sein (→ RAM) oder ein → Datenträger.

Speichermedium

Anderer Begriff für → Datenträger.

Spooler



Ein Hilfsprogramm, das einen Teil des → Arbeitsspeichers als Puffer benutzt, z. B. für größere Datenmengen, die über den Drucker ausgegeben werden sollen. So kann beim Ausdrucken auch vieler Seiten trotzdem am Computer weitergearbeitet werden.

Streamer

Ein → Laufwerk ähnlich wie ein Kassettenrecorder, nur sehr viel schneller. Die → Datenträger sind → Magnetbänder.

Stuffit

Ein → Packer für → MacOS. Außer dem eigenen Format mit der Kennung *sit* kann *Stuffit* u. a. auch → Dateien vom Typ → *zip* entpacken.

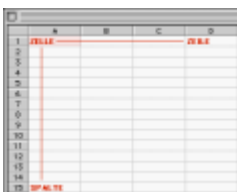
Support

Die Unterstützung und Hilfestellung durch geschultes Personal.

T

Tabellen

Eine Tabelle besteht aus Zeilen und Spalten, die meist durch ein Gitter sichtbar in kleine rechteckige Bereiche unterteilt werden. Jeder dieser Bereiche wird als Zelle bezeichnet.



Tabellenkalkulation

Ein Programm zum Bearbeiten und Verwalten von Tabellen. Eine leistungsfähige Tabellenkalkulation verfügt daher über viele Funktionen aller Art, z. B. für mathematische Formeln. Die Werte sämtlicher Zellen lassen sich in Formeln verwenden, deren Ergebnis sich automatisch anpaßt, sobald auch nur ein Wert verändert wird (z. B. → Excel).

TAN

ist der Code, mit dem elektronische Überweisungen „unterschrieben“ und bestätigt werden (siehe auch → Digitale Signatur).

Task

Abarbeitung eines Programmes durch das → Betriebssystem. Können unter einem Betriebssystem mehrere Programme gleichzeitig laufen, spricht man von → Multitasking.

Tastatur

Das Standardgerät für die Eingabe zur Aufnahme von Zeichen oder auch zum Steuern von Programmabläufen durch Tastenkombinationen. Inzwischen ist bei vielen → Betriebssystemen die → Maus zum zweiten Eingabestandard geworden.

TCP/IP

(Transmission Control Protocol/Internet Protocol) – Ein → Netzwerkprotokoll, das im → Internet Standard ist. TCP verschnürt Daten zu Datenpaketen und IP übernimmt den Transport im Internet (oder einem anderen → Netzwerk).

Textcursor

Eine Einfügemarke (I) in einem Text, die die Stelle kennzeichnet, an der Text eingegeben werden kann.

Thesaurus

Ein elektronisches Lexikon mit sinnverwandten Wörtern (= Synonyme). Bei Eingabe eines Wortes kann man nach Ersatzbegriffen suchen. Professionelle Textprogramme verfügen alle über einen Thesaurus. (Siehe auch → Korrekturprogramm)



Thumbnail

Kleines Vorschaubild, das mit der Datei gemeinsam abgespeichert wird (siehe auch → Icon).

TIFF

Abkürzung für Tagged Image File Format.

Tilde

Spanisches Aussprachezeichen, damit das ñ wie nj (z. B. Señor = Senjor) ausgesprochen wird. Bei → *Windows* Füllzeichen bei Abspeicherungsreduzierung der Dateinamen auf 8 Buchstaben (z. B. „*printcomlexikon.doc*“ auf „*printco~.doc*“).

Touchpad

Ein berührungsempfindliches Feld, auf dem per Finger ein → Mauszeiger gesteuert werden kann. (Wenn ein Monitor berührungsempfindlich reagiert, spricht man von einem Touchscreen.)

Transfer

Anderes Wort für Übertragung (Datenübertragung).

Treiber



Ein Hilfsprogramm, das eine Art Dolmetscherfunktion hat: Ein Grafiktreiber sorgt dafür, daß die Grafikdaten auf dem Bildschirm sichtbar werden, ein Tastaturtreiber

kümmert sich darum, daß Tasteneingaben vom Computer richtig gelesen werden (siehe auch → Gerätetreiber).

Twain

Eine universelle Technologie zum Daten- bzw. Informationsaustausch, die von Computern zur Kommunikation mit Peripheriegeräten (z. B. Scannern oder digitalen Kameras) verwendet wird.

U

Unix

Ein leistungsstarkes und vielseitiges → Betriebssystem, das allerdings auch einen entsprechend ausgerüsteten Computer benötigt. Unix existiert bereits seit 1969, also lange vor → *Windows* und → *MacOS*. Eine populäre (fast) kostenlose Variante ist *Linux*.

Update

Englischer Begriff für die Aktualisierung von → Software oder → Hardware.

Upload

Datenübertragung vom eigenen → Rechner auf einen anderen.

URL

(Uniform Resource Locator) – Eine einheitliche Quellenadressierung im → Internet. Beispiel: *http://www.printcom.at*.

USB

Abkürzung für Universal Serial Bus. (Siehe auch → Bus)

User

Englisches Wort für Benutzer, Anwender.

V

vakat

(lat. frei) – Nicht druckende Seite, z. B. die Rückseite eines Umschlages.

Vektorgrafik

Wenn ein Grafikprogramm ein Bild aus Objekten zusammensetzt, spricht man von Vektorgrafik oder Objektgrafik. Die Linien eines Objektes sind durch Knoten miteinander verbunden, über die sich eine Form (fast) beliebig verarbeiten läßt. Auch Text läßt sich beliebig wie eine Grafik speichern. In einer Datei zusammengefaßt werden dann keine Daten in Form von → Pixeln, sondern Formeln, die die Objekte beschreiben (z. B. → *Freehand* von *Macromedia*, → *Illustrator* von *Adobe*).



Vernetzung

Die Verbindung von Computern zu einem → Netzwerk.

Versalien

Großbuchstaben oder Majuskeln. (Siehe auch → Gemeine, → Kapitälchen)

Verzeichnis

Anderer Name für → Ordner.

Virens Scanner (Virenschutzprogramm)



Ein Hilfsprogramm, das den → Arbeitsspeicher und die angeschlossenen → Laufwerke auf Viren untersucht (→ Virus). Als Virenkiller können solche Programme Viren entfernen und bis zu einem gewissen Grad auch „verseuchte“ Dateien reparieren.

Als Virenschutzprogramme installieren sie Mechanismen auf der → Festplatte, die vor dem Angriff eines Virus warnen und oft auch verhindern, daß sich der Virus auf der Festplatte einnisten kann. Das Virenproblem ist hauptsächlich auf *Windows*-Ebene (→) anzutreffen, beim → *Mac* spielen sie kaum eine Rolle.

Virtueller Speicher

Betriebssysteme (→) benötigen viel Platz im → Arbeitsspeicher. Deshalb gibt es eine Methode, scheinbaren Arbeitsspeicher zu erzeugen, indem ein Bereich der → Festplatte freigehalten wird. Bei Bedarf kann dort das Betriebssystem Teile von Programmabläufen oder Daten auslagern.

Virus



Ein total unnötiges Programm, das (großen) Schaden anrichten kann. Ausgelöst durch irgendein Ereignis (z. B. an einem bestimmten Datum) tritt das Virusprogramm in Aktion: das kann nur eine harmlose Veränderung der Bildschirmanzeige sein, aber

auch das Löschen einer ganzen → Festplatte. Vor Viren kann man sich mit Virenschutzprogrammen schützen. (Siehe auch → Virens Scanner)

W

Waisenkind

Die erste Zeile eines Textabsatzes, wenn sie beim Ausdruck noch unten am Ende einer Seite steht, der Rest sich aber auf der nächsten Seite befindet. Professionelle Programme – z. B. → *Quark XPress* – vermeiden automatisch solche Unschönheiten. (Siehe auch → Hurenkind)

WAN

(Wide Area Network) – Geographisch weit verteilte Rechnernetzwerke. (Siehe auch → LAN)

Warteschleife



Ein Zeitabschnitt, in dem ein Programm oder der → Prozessor nichts tut, sondern nur wartet: Das Programm z. B. auf eine Eingabe über die Tastatur, der Prozessor z. B. auf einen langsameren Bauteil oder ein Gerät.

Web

Kurzform für World Wide Web. (Siehe auch → WWW)

Web-Browser

Ein → Browser für das → Internet. Beispiele sind der *Netscape Navigator* oder der → *Internet Explorer*.

Webpage

Eine Grundeinheit im → Internet, zu deutsch auch: Webseite. Eine Webpage kann einfach nur Text, aber auch Bilder, Töne, Videos ... enthalten.

Web-Server

Ein Computersystem im → Internet, das Webseiten zur Verfügung stellt. Der Kontakt zu einem → Web-Browser wird über → HTTP hergestellt.

Website

Eine Sammlung von Webseiten, die durch → Links miteinander verbunden sind.

Wechselplatte



Ein solcher → Datenträger funktioniert wie eine → Festplatte, ist aber transportabel. Im Gegensatz zu → Disketten haben Wechselplatten deutlich mehr Platz für Daten und sind sehr viel schneller.

Widerdruck

Der Gegendruck oder der Druck der Rückseite des bereits einseitig bedruckten Bogens. (Siehe auch → Schöndruck)

Window

Englisches Wort für → Fenster; beim Computer ein Bereich auf dem Bildschirm

Windows



Ein → Betriebssystem der Firma → *Microsoft* (*Win. 95, 98, NT, ME*). Eine „Sparversion“ unter dem Namen *Windows CE* wird in einigen Handheld-Computern eingesetzt.

Wingdings

Eine Schriftart, die nur aus Symbolen besteht. (Siehe auch → Zapf Dingbats)



Winword

Anderer Name für → *Word*.

Word

Ein Textverarbeitungsprogramm der Firma → *Microsoft*.

Workstation

Englischer Begriff für Arbeitsstation.

WWW (World Wide Web)



Ein weltweit vernetztes System von Hypertext-Seiten (→), die auf allen Computern im → Internet verteilt sein können. Jede Webseite kann → Hyperlinks auf jede beliebige andere Seite im WWW enthalten. Mit einem geeigneten → Browser kann man durch dieses Hypermediasystem surfen

und Informationen sammeln bzw. Daten abrufen. Anwender, die vom Internet sprechen, meinen das WWW.

WYSIWYG

Abkürzung für „What You See Is What You Get.“ Zu deutsch: „Was Du siehst, ist was Du bekommst.“ Das ist dann der Fall, wenn ein Text oder Bild auf dem → Monitor genauso aussieht wie nach dem Ausdrucken auf Papier.

X

XML

(Extensible Markup Language – wörtl.: erweiterbare Sprache zur Auszeichnung) – Neue Programmiersprache für die Seiten im → World Wide Web, die den Web-Designern größere Flexibilität bei der Organisation und Darstellung von Informationen bieten soll als das ältere HTML-System. (Siehe auch → HTML)

XPress

→ Quark XPress.

Y

Yahoo

Ein Internetsuchdienst, der die Suche nach bestimmten → Webseiten im → Internet unterstützt.

Z

Zapf Dingbats

Eine Schriftart, die nur aus Symbolen besteht. (Siehe auch → Wingdings)



Zeichensatz

Eine Sammlung von Zeichen, die auf dem Computer für Texte zur Verfügung steht. (Siehe auch → ASCII, → ANSI)



Zentraleinheit



Anderer Begriff für den Hauptprozessor eines Computers (→ CPU).

Zentriert

Die Ausrichtung eines Textes oder Bildes auf die Mitte einer Fläche oder des Bildschirms. (Siehe auch → Flattersatz)

zip

Komprimierungsverfahren für → Dateien via Software.

Auch → Speichermedium von „Iomega“.



Zoll

Englisches Maß, das nicht nur im Computerbereich noch häufig benutzt wird: 1 Zoll sind ~ 2,54 cm. (Siehe auch → Inch)

Zweig



Ein Segment der Verzeichnisstruktur, das ein → Verzeichnis (oder einen Ordner) sowie alle innerhalb dieses Verzeichnisses angelegten Unterverzeichnisse (oder innerhalb eines Ordners angelegte Ordner) enthält.

Zwischenablage



Ein temporärer Speicher, der zur Übertragung von Informationen genutzt wird. Man kann Informationen → kopieren, um sie anschließend in eine andere → Datei oder → Applikation einzufügen.

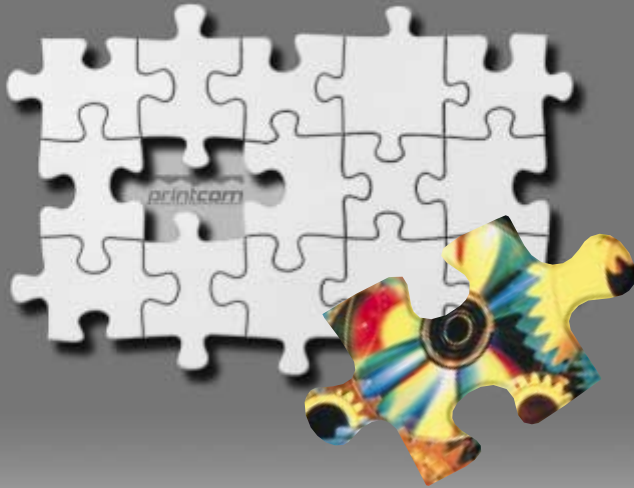
EINIG KURZBEGRIFFE

ANSI	American National Standard Institute
ASCII	American Standard Code for Information Interchange
Bit	Binary Digit
CD	Compact Disk
CMYK	Cyan, Magenta, Yellow, Black
CPU	Central Processing Unit
DCS	Desktop Color Specification
DFÜ	Datenfernübertragung
DOS	Disk Operating System
DPI	Dots per Inch
DTP	Desktop Publishing
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EPS	Encapsulated Postscript
FTP	File Transfer Protocol
GB	Gigabyte
GIF	Graphics Interchange Format
HTML	Hypertext Markup Language
HTTP	Hypertext Transfer Protocol
ISDN	Integrated Services Digital Network
ISO	International Standardization Organization
JPEG	Joint Photographics Expert Group
KB	Kilobyte
LCD	Liquid Crystal Display
LED	Light Emitting Diode
Low-Res	Low Resolution
MB	Megabyte
MMX	Multimedia-Extensions
Modem	Modulation/Demodulation
MPEG	Motion Picture Expert Group
OCR	Optical Character Recognition
OLE	Object Linking & Embedding
OPI	Open Prepress Interface
PC	Personal Computer
PPD	Postscript Printer Description
PS	Postscript
RAM	Random Access Memory
RGB	Rot, Grün, Blau
RIP	Raster Image Processor
ROM	Read Only Memory
SCSI	Small Computer System Interface
TCP/IP	Transmission Control Protocol/ Internet Protocol
TIFF	Tagged Image File Format
URL	Uniform Resource Locator
USB	Universal Serial Bus
WWW	World Wide Web

printcom

Druck + Kommunikation GmbH

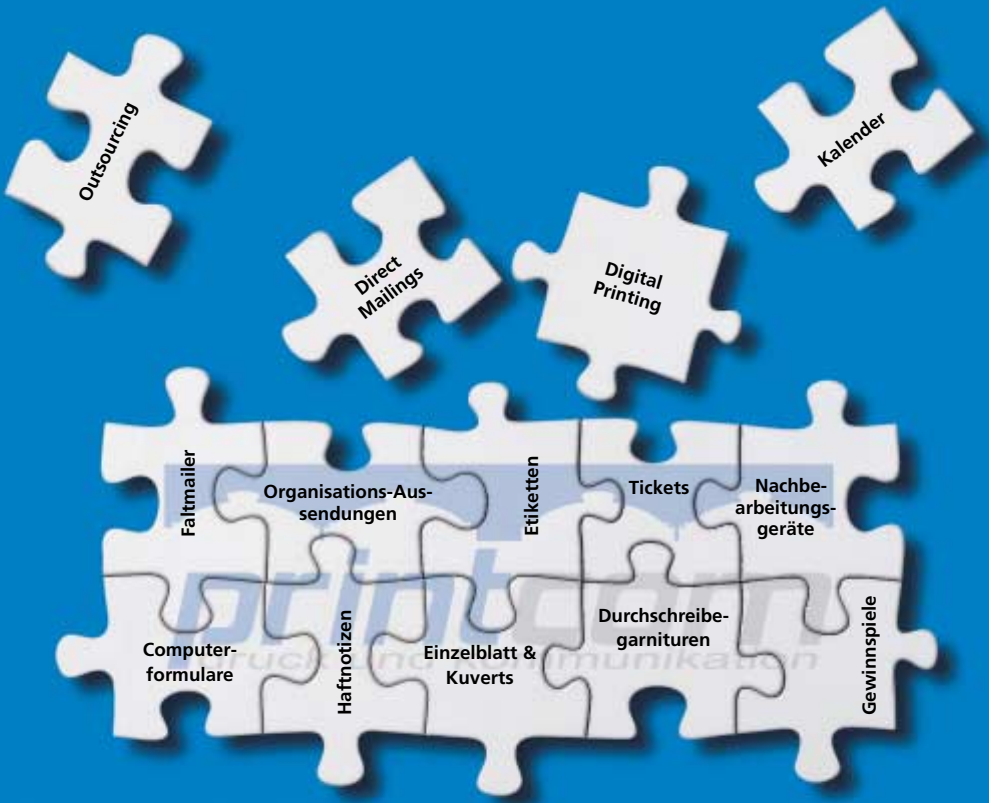
Ihr Spezialist für Druck und mehr ...



Outsourcing • Direct Mailings • Kalender • Digital Printing • Organisations-
Aussendungen • Etiketten • Tickets • Faltemailer • Durchschreibegarnituren
Haftnotizen • Einzelblatt + Kuverts • Computerformulare • Gewinnspiele

The only limit
is your imagination





Kleines Computer-Lexikon



printcom Druck + Kommunikation GmbH